

Jahresbericht der Feuerwehr Muotathal
für das Jahr 1980

Geschätzte Ehrenmitglieder,
liebe Feuerwehrkameraden,

wie Sand uns durch die Finger rinnt, so ist uns wieder die Zeit eines Jahres zeronnen. Wir fragen uns deshalb, haben wir diese Zeit, welche uns Gott der allmächtige geschenkt hat, auch gut genutzt? Wie die Freiwillige Feuerwehr Muotathal diese Zeit nutzte will ich in knapper Form aufzeigen.

Beziehungen zu den Behörden: Die Feuerkommission und der Gemeinderat haben durch ihre verständnisvolle Haltung und die grosszügige Behandlung der Vorlagen, dem Feuerwehrwesen unserer Gemeinde einmal mehr hervorragende Dienste geleistet. Ich danke herzlich dem Gemeindevorstand als auch dem Feuerkommissionspräsident und allen Mitgliedern des Gemeinderates für ihr Wohlwollen und das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Wegen unterschiedlicher Auffassung in der Ausrichtung von Subventionsbeiträgen, hat die Zusammenarbeit mit dem Feuerwehrinspektorat des Kantons Schwyz etwas gelitten.

Ausbildung - Ausbildungszielsetzungen: Die jetzt gültige Feuerwehrverordnung des Kantons Schwyz legt fest, dass nunmehr 4 Kader- und mindestens 8 Mannschaftsübungen durchzuführen sind. Für diese insgesamt 12 Übungen haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Offiziere: einfache, klare Befehlsgebung
Beurteilen der Lage/ richtige Entschlus-
fassung
- Geräteführer: einfache und klare Befehlsgebung
- Mannschaft: Beherrschen des Leitungsbaus inkl. Trans-
portleitung ab Hydrant

Dank der grossartigen Zusammenarbeit mit den Offizieren wie Geräteführern, gingen diese Zielsetzungen wie ein roter Faden durch den gesamten Kurs- und Übungsdienst. Das Kader hat die angestrebten Ziele noch nicht ganz erreicht. Jeder gab sich jedoch Mühe sich in der schwierigen Kunst des Befehlens zu verbessern.

Von diesen Bemühungen profitierte die Mannschaft am meisten. Der besonders geübte Leitungsbau wird denn auch von fast allen Gruppen gut beherrscht. Eine Ausnahme bildet lediglich die Transportleitung ab Hydrant, welche bei vielen noch Probleme aufgibt.

Uebungsdienst: 955 geleistete Uebungen geben davon Zeugnis, dass die grosse Mehrheit unserer 89 Feuerwehrmänner gewillt ist, Neues zu erlernen und sich im Feuerwehrhandwerk zu verbessern. 17 Kameraden erwiesen sich als besonders pflichtgetreu, sie fehlten an keiner Uebung. Bravo! Die Leistung von 3 Kameraden möchte ich noch besonders hervorheben. Oblt. Gwerder Alois als Chef des Gas - schutzes weist 23,- seine Geräteführer, Kpl Betschart Rudolf und Kpl Kopp Hugo, je 22 Uebungen auf. Dieser unermüdliche Einsatz im Dienste des Nächsten ist vorbildlich. Das Gegenteil ist aber auch bei uns der Fall. 1 Kamerad hat die Feuerwehrpflicht nicht erfüllt und 1 Weiterer begnügte sich mit dem Minimum von 5 Uebungen. Gewiss, noch nicht alle Kameraden sehen es ein, dass das Feuerwehrhandwerk immer wieder geübt sein muss um auch unter schwierigen Bedingungen bestehen zu können. Ich bin jedoch überzeugt, dass auch diese Kameraden bei einem Ernstfalle ihren "Mann" stellen möchten. Damit sie aber dazu in der Lage sind, werden sie darauf bedacht sein müssen an allen Uebungen teilzunehmen. Gesamthaft betrachtet darf ich aber feststellen, dass in unserer Feuerwehr die Uebungen gut besucht werden.

Pikett-Uebung: Am 20. Juni, 18.45h traf die Meldung ein: "Es brennt is Nuschis". Das war die Ausgangslage für die alarmmässige Pikett - übung. Das Augenmerk richtet ich dabei auf den Anmarsch, die Rettungen und die Verkehrsregelung. Diese Zielsetzungen sind in jedem Falle weitgehend erreicht worden. Der Anmarsch der Mannschaft und Geräte erfolgte rasch und geordnet, die eingesetzten Leute arbeiten schnell und sicher und die ganze Uebung wurde nicht durch den Verkehr behindert. Ich schätze mich auch glücklich über einen Train zu verfügen, der mit dem 1. Rettungsgerät noch vor dem ersten Feuerwehrmann zu Stelle ist.

Feuerwehr - Gruppenwettkampf: Mit dem Ziele die Zusammenarbeit und Kameradschaft in unserer Feuerwehr stärker zu fördern, ist am 11. Oktober anstelle der obligaten Hauptübung, ein Gruppenwettkampf ausgetragen worden. In ernfallähnlichem Einsatz wurde dabei vom einzelnen Wettkämpfer verlangt, dass er mitdenkt, sich einordnen kann und mit den zugelosten Kameraden ein gemeinsames Ziel anstrebt. Die Erwartungen, welche ich in diesen Wettkampf gesetzt habe, sind erfüllt worden. Jeder Wettkämpfer strengte sich mächtig an seiner Gruppe zum Sieg zu verhelfen. Dabei sah ich zwar verschwitzte aber eigentlich nur zufriedene Gesichter. Ich finde es nur schade, dass es zuviele Kameraden gewesen sind, die den Mut nicht aufbrachten zu beweisen, dass auch sie gut zusammenarbeiten, sich einordnen, ein gemeinsames Ziel anstreben und Kameradschaft pflegen können. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass diese Kameraden von den Teilnehmern dieses 1. Gruppenwettkampfes überzeugt werden, dass ein solcher Wettbewerb einer einsatzbereiten und dynamischen Feuerwehr besser entspricht als die uralte Form der Kp-Uebung im Sinne eines militärischen Manövers.

Den Siegern, Kpl Betschart Rudolf und seinen Mannen, wie aber auch allen Mitwirkenden gratuliere ich nochmals zu ihrer tollen Leistung am Gruppenwettkampf. Meinen Kameraden im Kader die mich bei diesem Vorhaben unterstützen und den Wettkampf mit mir durchführten, danke ich herzlich. Nochmals danken will ich der Raiffeisenbank Muotathal für die kunstvolle Auszeichnung, die sie für diesen Wettkampf gestiftet hat.

Kurse: Vom 27.2. - 1.3. erweiterten Wm Schmidig Xaver und Kpl Kopp Hugo ihre Kenntnisse im Geräteführerkurs II in Siebnen.

Den Elektrikerkurs in Schwyz besuchte fast das ganze Elektrokorps. Nämlich Wm Suter Anton und Kpl Schelbert Hans als Klassenlehrer, Gfr Föhn Ivo und Stg Betschart Walter, die als neue Feuerwehrstromer ausgebildet worden sind.

Den obenerwähnten Kameraden danke ich für die Zeit, welche sie für die Ausbilsbildung in der Feuerwehr aufgewendet haben.

Ernstfalleinsätze: 5 mal rückten wir aus um Hilfe zu leisten und standen dabei 167½ Stunden im Einsatz.

Die Einsätze ergingen wie folgt:

- 11. April - Brand in der Kehrrichtdeponie. 2 Mann genügten um diesen Glimmbrand einzudämmen.
- 13. Aug. - Motorbrand in der "Sperlen". Vorsorglich wurde hier das Pikett aufgeboden.
- 13. Sept. - Vollbrand in der unteren "Föhnenweid" Kreuz. Auch wurden sämtliche Pikettgruppen eingesetzt.
- 19. Okt. - Möbelfabrik Betschart Hinterthal. Explosion in der Heizung. Der Gasschutz leistet hier Brandwache. Durch einen Falschalarm wurde der Gasschutz schon vorher einmal hierher aufgeboden.

Bemerkungen: Bei dem Vollbrand in der unter. "Föhnenweid" mussten wir uns auf das Halten des nahegelegenen Stalles beschränken. Die Löschwasserförderung ergab hier einige Probleme, die jedoch durch den unerhörten Einsatz der Mannschaft gemeistert wurden. Beim Brand in der "Sperlen" ist rasch und gezielt vorgegangen worden und der Schaden konnte praktisch auf den Brandherd beschränkt werden.

Verkehrsdienst: Der Verkehrsdienst leistete wiederum an verschiedenen Grossanlässen unserer Talvereine wertvolle Dienste.

Stabsarbeit: Damit der Stab seiner Aufgabe als Ausbildner und Einsatzleiter gerecht werden kann, ist er auch ausserdienstlich tätig gewesen.

So verwendete er 3 Abende dafür um sich in der Brandtaktik zu schulen und neue Einsatzpläne zu erarbeiten.

An 3 zusätzlichen Stabsrapporten haben wir die Uebungen vorbereitet und verschiedene Probleme besprochen.

Es darf auch einmal gesagt werden, dass jeder der 6 Pikett-Offiziere ganze 2 Monate im Jahr Pikettdienst leistet. Das heisst für den diensttuenden Offizier, dass er während dieser Zeit die Gemeinde nicht verlassen darf und jederzeit telefonisch erreichbar sein muss. Damit bieten wir Gewähr, dass bei einem Ernstfall immer ein Offizier zur Stelle ist.

Ich danke hiermit meinen Offizierskameraden ganz besonders. Wir haben immer gut zusammengearbeitet und dadurch meine Aufgabe wesentlich erleichtert.

Vorstandstätigkeit: Zweimal tagte der Vorstand um die Vereinsgeschäfte zu erledigen. Eine weitere Sitzung war nötig um den Feuerwehrgruppenwettkampf vorzubereiten. Alle Aufgaben und Probleme konnten stets im besten Einvernehmen gelöst werden.

Mannschaftsbestand - Mutationen: 90 Mann haben 1980 freiwillig Zeit geopfert um in Not geratenen Mitmenschen besser helfen zu können. Gegenüber dem Vorjahre sind dies 3 Mann weniger. Stg Fiechter Robert ist weggezogen und Stg Oswald Betschart, Stg Alois Schelbert sind an der letzten GV in den Stand der Ehrenmitglieder erhoben worden. Die "eiserne Reserve" zählt somit 46 Mann.

Ist die Lebensfreude und die Verbundenheit in unserer Feuerwehr auch noch so gross, wir können es nicht verhindern, dass der Tod unsere Reihen lichtet. 2 liebe und treue Kameraden hat er letztes Jahr hinweggerafft.

Am 1. März löschte er allzufrüh das Lebenslicht von Ehrenmitglied Heinzer Leo aus. Am 16. April entführte er Ehrenmitglied Suter Alois in die Ewigkeit.

Den lieben Verstorbenen wollen wir ein gutes Andenken bewahren und ihnen danken für ihre treue Pflichterfüllung und gute Kameradschaft. Sie mögen ruhen in Frieden.

Materialanschaffungen 1980: Beim anschaffen von Material lassen wir uns von der Ueberlegung leiten, dass die persönliche Ausrüstung des Feuerwehrmannes, grösstmöglichen Schutz gegen die Einwirkungen von Feuer und Wasser bieten soll. Die Löschmittel und die Gerätschaften müssen uns das Retten und Löschen erleichtern, wirkungsvoller, aber nicht komplizierter machen.

Ganz in diesem haben wir folgendes Material angeschafft:

- 14 Teled-Schutzjacken,
- ein 2. Schwerschlauchrohr,
- der grosse Einhaspelwagen vom Depot Bisisthal ist in einen handlichen Zweihaspelwagen umgebaut worden
- ein leistungsfähiges Gasschutzfunkgerät, das den Mannen vom Gasschutz auch unter schwierigsten Verhältnissen eine sichere und schnelle Verbindung garantiert.
- Die altersschwache "Brun-Motorspritze ist durch eine neue leistungsfähige Spritze ersetzt worden.
Zusammen mit der Motorspritze vom Zivilschutz, die wir auch benutzen können, sind wir nun in der Lage praktisch alle Gehöfte unserer Gemeinde mit Löschwasser zu erreichen.

Mehrjahresplan: Für die Jahre 1981 - 85 haben wir für die Beschaffung von Korpsmaterial einen Mehrjahresplan ausgearbeitet. Dieser Beschaffungsplan ist der Feuerkommission unterbreitet worden.

Materialwartung: Unser Materialverwalter, Fw Schelbert Paul, hat seine nicht immer leichte Aufgabe gut erfüllt. Gewissenhaft sorgte er dafür, dass die Gerätschaften jederzeit für den Einsatz bereit waren. Ich danke Paul für die grosse Arbeit. Noch vor Jahresfrist lobte ich die Fahrer des Pikettfahrzeuges für die zuverlässige Ausübung der Kontrollfahrten. Dieses Lob ist anscheinend nicht allen gut bekommen, haben doch fast die Hälfte der 15 Fahrer diese wichtige Aufgabe nur mangelhaft erfüllt. Ich danke trotzdem diesen 15 Kameraden für den wertvollen Dienst und appelliere zugleich an sie, die Fahrtermine besser einzuhalten.

Probleme und Anliegen, welche das Kommando beschäftigen:

- Für die vorerwähnten Uebungs- und Kontrollfahrten wird bis 1. März ein neues Konzept ausgearbeitet. Wichtigste Neuerung daran wird sein, dass die Fahrten zu Zweit und nunmehr alle 14 Tage, statt wie bisher wöchentlich auszuführen sind.
- Löschwasserversorgung Stalden: Das Projekt liegt vor und über die Finanzierung des Bauvorhabens haben sich die Vertreter von Gemeinderat und WVM geeinigt. Die Ausführung ist für den Herbst 1981 in Aussicht genommen.
- Im Depot Bisisthal sollten bauliche Verbesserungen vorgenommen werden. Wie und wann dies geschehen soll, wird durch das Kommando abgeklärt.

Delegationen und Besuche: Lt Schelbert Josef führte die 5 Abgesandten an, die an der Kant. Delegiertenversammlung in Lachen teilnehmen konnten. Dabei sind die Kameraden: Wm Ulrich Alfred, Gfr Ulrich Franz, Gfr Inderbitzin Gerold, Stg Ulrich Alois und Stg Ulrich Paul für 20 Jahre Dienst am Mitmenschen mit Verdienstplakette ausgezeichnet worden.

Am Feuerwehrgruppenwettkampf konnten wir unseren Kreisinstruktor, Karl Lüönd, 2 Vertreter der Raiffeisenbank Muotathal und eine Abordnung der FF-Zug willkommen heissen.

Dank - und Schlusswort: Kameraden, heute schliessen wir das Jahr 1980 ab. Es war ein schönes aber arbeitsreiches Jahr. In diesem vergangenen Jahre habe ich von Euch Kameraden viel abverlangt. Ich konnte aber dennoch mit Euch gut zusammenarbeiten, ward stets bereit Euch einzusetzen und durfte gute Kameradschaft erleben. Dafür will ich Euch aufrichtig danken.

Dank gebührt unserer Schutzpatronin, der hl Agatha, sie hat uns bei all' den Einsätzen und Uebungen vor Unfällen behütet und unser Tal vor grösseren Brand- und Wasserkatastrophen bewahrt.

Im Vertrauen, dass uns die hl Agatha auch weiterhin ihren Schutz gewähren wird, sind wir bereit und auch vorbereitet, im Geiste der Zusammenarbeit und Kameradschaft im Dienste des Nächsten zu helfen, getreu unserem Grundsatz;

" Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr "

Euer Kommandant:

Handwritten signature

Jahresbericht der Feuerwehr Muotathal
für das Jahr 1981

Geschätzte Ehrenmitglieder,
liebe Feuerwehrkameraden,

seit unserer letzten Generalversammlung hat unsere Mutter Erde die Sonne wieder umkreist. Wir konnten Jahreswende feiern. So will es unsere Zeitrechnung. Und gestern wie heute ist die Jahreswende die Zeit zu Besinnung, zu Rückblick und Ausschau. Meine Standortbestimmung will ich aber mit einem Dank beginnen.

Dank - Rückblick Grossen Dank schulden wir unserer Schutz -
patronin, der hl. Agatha. Sie hat uns bei den
nicht ungefährlichen Einsätzen vor Unfällen bewahrt.
Meinen besonderen Dank und die Anerkennung verdient Ihr liebe
Kameraden. Im vergangenen Jahr habt Ihr grosse und gute Arbeit ge -
leistet und für die Feuerwehr und Gemeinschaft unzählige Stunden ge -
opfert. Nicht weniger danken möchte ich für die gute Kameradschaft,
die ich auch im letzten Jahr erfahren durfte.
Ein aufrichtiger Dank geht an die Feuerkommission, wie auch an den
Gemeinderat. Bei unseren Anliegen konnten wir stets auf ihre Unter -
stützung zählen.

Ausbildung - Ausbildungszielsetzungen Die Schwerpunkte in der
Ausbildung lagen im drei -
fachen Brandschutz, verbunden mit der Oelwehr und im Motorspritzendienst.
Als Ausbildungsziele haben wir uns folgende Punkte vorgenommen:

Kader: Aneignen einer klaren Befehlssprache,
beherrschen der Motorspritze bis und mit erstellen
der Betriebsbereitschaft.

Mannschaft: Rascher und sicherer Bau der Transportleitung
ab Hydrant.

In der Befehlsgebung sind wesentliche Fortschritte erzielt worden. Ich erachte es aber als notwendig, diesem Punkte auch weiterhin besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Denn führen ohne klaren Befehl ist nicht möglich.

Das Kader und die Löschruppen sind erstmals an der Motorspritze ausgebildet worden. Die Zeit für diese Ausbildung habe ich indessen zu kurz bemessen. Das Ausbildungsziel konnte deshalb nicht erreicht werden.

Alle Löschruppen beherrschen hingegen jetzt den Bau der Transport -
leitung ab Hydrant gut.

Uebungsdienst: Für 1981 ergibt die Soldliste 1096 Uebungen.
Der Kurs für die Rekruten ist hier mitgerechnet.
Dies besagt, dass im Berichtsjahr jeder Feuerwehrmann durchschnittlich
11 Uebung geleistet hat.
Mehr als viele Worte beweisen diese Zahlen, dass die grosse Mehrheit
der Mannschaft, insbesondere aber das Kader, die freiwillig übernommene
Aufgabe ernst nimmt, sich zielstrebig auf den Ernstfalleinsatz vor -
bereiten, um dann schnell und richtig handeln zu können. Diese Haltung
verdient meine volle Anerkennung.
Es freut mich auch feststellen zu dürfen, dass jeder Feuerwehrmann
mindestens 6 Uebungen besucht hat.
Für unser Feuerwehrwesen besonders stark eingesetzt haben sich meine
Off.-Kameraden, Oblt. Alois Gwerder und Vicekdt. Hans Betschart.
Sie haben 26, bzw. 24 Abende aufgeopfert. Für diesen unermüdlichen
Einsatz gebührt ihnen der Dank aller Feuerwehrkameraden.

Aus- und Weiterbildung des Elektrokorps: Nötig und wertvoll fanden
die Elektriker den
Elektro-Parcours in Unterseewen. Sie konnten sich dort ohne Gefahr
mit den modernsten Schalt- und Trafoanlagen vertraut machen.

Motorfahrerausbildung: Das neue Konzept für die Uebungs- und
Kontrollfahrten hat sich bewährt. Alle vor -
geschriebenen Fahrten sind ausgeführt worden.
Die Fahrerausbildung und die Prüfung bestanden haben; Stg Emil Gwerder
und Stg Peter Schelbert vom Gasschutz. Ich danke Ihnen, dass Sie diese
Aufgabe übernommen haben.

Pikettübung: Die Aufgabe lautete: "Alarm, is Hedigers im Hürithal!"
Der erste Versuch den Alarm auszulösen misslang.
Die automatische Alarmanlage war durch einen Blitzschlag ausgefallen.
Die Tag's darauf durchgeführte Alarmübung deckte dann schwerwiegende
Mängel in der Organisation auf. So musste ich feststellen, dass der
Train zuwenig breit abgestützt ist. Ist der Trainchef abwesend, be -
steht die Gefahr, dass die Löschr- und Rettungsgeräte zu spät am Einsatz -
ort eintreffen. Auch die Verkehrsregelung für die Gebiete wie das
Hürithal muss neu überdenkt werden.
Dennoch, oder gerade wegen diesen aufgedeckten Mängeln, war die
Pikettübung für uns alle wertvoll.

Hauptübung: "Feuer is Märtuls Schrinery!"
Das war die Ausgangslage für die Hauptübung vom
23. Oktober. Mein Augenmerk richtete ich besonders auf die Rettungen.
Es wurde rasch und diszipliniert gearbeitet und die gesteckten Ziele
sind erreicht worden.
Gute Gründe haben mich bewogen mit einer langjährigen Tradition zu
brechen. Statt wie üblich die Hauptübung am Samstagnachmittag durchzu -
führen, habe ich sie auf den Freitagabend angesetzt.
Dieser Entschluss hat sich als richtig erwiesen, ist doch der Aufmarsch
mit 63 Mann sehr gut ausgefallen. Man hat auch eher Zeit gefunden
die Kameradschaft zu pflegen, die ja für einen guten Korpsgeist uner -
lässlich ist. An diesem Abend soll es dann allerdings nötig gewesen
sein, einen Stosstrupp aus ehemaligen Gasschützern loszuschicken um
./.

zum Bier zu gelangen!

Kurse: Die Erfahrung lehrt, dass gutausgebildete und gutgeführte Feuerwehrleute auch in schwierigen Notsituationen etwas ausrichten können. Aus diesem Grunde nimmt die Aus- und Weiterbildung des Kadets einen wichtigen Platz ein. Deshalb besuchte Lt Bruno Betschart vom 25.-28. März den 2. Offizierskurs in Gersau, Stg Walter Betschart und Stg Othmar Imhof den 1. Geräteführerkurs in Einsiedeln und Kpl Adolf Imhof erweiterte sein Fachwissen im Motorspritzen - Geräteführerkurs in Brunnen. Den Maschinistenkurs besuchten ebenfalls in Brunnen: Stg Rolf Bächtold, Stg Mathias Gwerder und Stg Stefan Inderbitzin. Allen diesen Kameraden möchte ich dafür danken, dass Sie bereit sind Verantwortung zu übernehmen.

Recht eigentlich stolz bin ich darauf einer Organisation anzugehören, die keinerlei Nachwuchsprobleme kennt. So gelang es mühelos 12 junge Männer zu rekrutieren, die sich freiwillig in den Dienst der Gemeinschaft stellen.

Unter der straffen Leitung von Vicekdt Hans Betschart und Kpl Ruedi Betschart, wurden die Rekruten auf ihre kommende Aufgabe gründlich geschult.

Hans und Ruedi danke ich herzlich für die grosse Arbeit, welche sie zusätzlich übernommen haben.

Für die flotte Haltung möchte ich den 12 Rekruten danken. Sie haben die 10 Uebungen lückenlos besucht.

Stabsarbeit: Unsere Aufgabe verlangt, dass wir Offiziere auch ausserdienstlich tätig sind. Wir haben uns daher an 2 Abenden speziell in der Entschlussfassung und Brandtaktik geschult.

3 Arbeitsrapporte waren zudem nötig um die Uebungen vorzubereiten und Probleme zu besprechen.

Für die gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit danke ich meinen Kameraden ganz besonders.

Ernstfalleinsätze: Iomal hat man unsere Hilfe in Anspruch genommen. Zudem hatte der Pikettoffizier 3mal wegen Fehlalarm auszurücken. Insgesamt standen wir 276½ Stunden im Einsatz.

Die Einsätze in zeitlicher Reihenfolge:

- 3. Januar - Küchenbrand im Gasth. Höllgrotte Hinterthal
- 5. April - Kaminbrand bei Betschart Gebr. Schreinerei
- 12. April - Glimmbrand im Acher Muotathal
- 19. Juli - Wassernot bei der hinteren Brücke und in der Mettlen Bisisthal
- 14. August - Oelwehreinsatz im Rambach
- 16. August - Wassernot im Bisisthal

17. August - Blitzschlag an der Hauptstr. 102 Muotathal
18. Oktober - Ueberlastete Trafostation bei der Möbel -
fabrik Betschart Hinterthal
1. Dezember - Brand eines Geräteschuppens beim Kloster
St. Josef
10. Dezember - Schneedruck am Stall von Gebr. Betschart
ober Eggeli

Bei allen Einsätzen konnte ich feststellen, dass überlegt und mit grossem Einsatz gearbeitet wurde.

Noch ein Wort zur Wasserwehr. Einmal mehr mussten wir erkennen, dass wir den wild gewordenen Elementen, wie wir sie im Bisisthal angetroffen haben, hilflos gegenüber stehen. Trotzdem werden wir auch in Zukunft dieser Aufgabe nachkommen. Wir werden aber gemäss unserem Auftrag, zuerst Personen und Gebäude vor den Fluten schützen und dann die Verkehrswege freilegen.

Verkehrsdienst: Die Kameraden vom Verkehrsdienst leisteten wieder -
um an grösseren und kleineren Anlässen wertvolle
Dienst. Ich danke diesen Kameraden, dass Sie diese wenig geliebte
Aufgabe jeweils ausüben.

Vorstandstätigkeit: Die ordentlichen 2 Sitzungen genügten um die
anfallenden Geschäfte zu erledigen und an -
stehende Probleme zu lösen. Wir taten dies jeweils in einem Geiste
der Offenheit und Kameradschaft.

Mannschaftsbestand - Mutationen: Unser Korps konnten wir durch
12 schneidige Rekruten ver -
stärken. Es weist jetzt einen Bestand von 97 Mann auf.
Gfr Josef Betschart von der Mot Spr Gr und Stg Lorenz Schelbert von
der 2. Gr, haben sich nach 25 Dienstjahren der eisernen Reserve an -
geschlossen.
Gfr Heinrich Jann von der 4. Gr und Stg Josef Betschart von der
1. Gr sind vorzeitig aus dem Korps entlassen worden.
Wiederum mussten wir schmerzlich erfahren, dass wir mitten im Lebem
vom Tod umgeben sind.
Still wie er selber war, hat uns Stg Anton Betschart von der 4. Gr
am 24. April für immer verlassen. Am Tage danach hätte Toni für seine
20jährige treue Pflichterfüllung in Freienbach die Verdienstplakette
entgegennehmen könne.
Dem Heimgegangenen wollen wir in Dankbarkeit gedenken und Ihm für die
gute Kameradschaft danken.

Materialanschaffungen 1981: Gemäss dem Mehrjahresplan ist das
Korpsmaterial wie folgt ergänzt worden:

- Mit 200m Transportschlauchen,
- 2 12 kg Pulverlöcher,
- je einer Notleuchte für die Depots Hinterthal und Bisisthal,

- den grossen Einhaspelwagen vom Depot Hinterthal in einen handlichen Zweihaspelwagen umgebaut.
- An persönlichem Material ist das Kader und der Gasschutz mit robusten Feuerwehrstiefeln ausgerüstet worden. Im gleichen Zuge sind auch die 12 Rekruten komplett ausgestattet worden.

In diese Rubrik gehört auch die Löschwasserversorgung Stalden und der Kauf der Auto AG Gebäude durch die Gemeinde.

Ein grosses Anliegen der Feuerwehr ist im Berichtsjahr erfüllt worden. Das Stimmvolk hat dem Bau der Hydrantenanlage im Stalden mit grossem Mehr zugestimmt. Den Stimmbürgerinnen und Stimmbürger danken wir für die verständnisvolle Haltung und den Weitblick. Wir dürfen davon ausgehen, dass das neue Hydrantennetz bis zu den Frühlingsübungen erstellt ist. Damit wird die letzte grosse Lücke im sonst gut ausgebauten Gemeindehydrantennetz geschlossen.

Eine ebenso grosse Bedeutung für unsere Feuerwehr kommt dem Kauf der Auto AG Gebäude durch die Gemeinde zu. Für die Gemeinde Muotathal hatte sich die Möglichkeit ergeben das Gebäude der Auto AG käuflich zu erwerben. Damit bestand die einmalige Gelegenheit sämtliche gemeindeeigenen Fahrzeuge, wie auch unser Pikettfahrzeug, in dieser Garage einzustellen. Auch der grosse Parkplatz, den wir für den Uebungsdienst benötigen, würde dann gesichert sein. Diesem Kauf wurde an der geheimen Abstimmung vom 5. April ebenfalls zugestimmt.

Hier beifügen möchte ich noch, dass auch unsere neue Feuerverordnung nach fast vier Jahre dauernden Geburtswehen, auf anfang Dezember in Kraft gesetzt wurde.

Materialwartung: Fw Paul Schelbert hat seine verantwortungsvolle Aufgabe wiederum gut erfüllt.

In Zusammenarbeit mit dem Kommando ist in diesem Jahr ein neues Inventar erarbeitet worden.

Für die grosse Arbeit danke ich Fw Schelbert herzlich.

Delegationen und Besuche: Wohl erstmals hat eine Schulklasse unserem Feuerwehrlokal einen Besuch abgestattet. Fw Schelbert hat es dabei ausgezeichnet verstanden die Schüler der 5. Primarklasse über die Vereinsgeschichte, die Organisation und der Verwendung der Geräte einzuführen. Hiezu meine ich, dass solche Besuche weiterhin willkommen sind. Unter meiner Führung haben wir an der Kant. Delegiertenversammlung in Freienbach teilgenommen. Stellvertredent für Wm Schmidig Xaver, Wm Pfyl Josef, Steiger Suter Peter und Stg Schelbert Leo, konnten wir für sie die Verdienstplakette entgegennehmen.

Schlusswort - Ausblick: Kameraden, unser Auftrag, den wir jedes Jahr stets von neuem übernehmen, haben wir gut erfüllt. Das 97. Berichtsjahr wird in der Vereins - geschichte als ein besonders arbeitsreiches hervorstechen.

Dem Kommenden aber wollen wir mit einem mutigen Ja begegnen. Ein Ja zu unserer Aufgabe und zu unserer Verantwortung. Ein Ja auch zum Uebungsdienst, auch wenn er nicht immer im passenden Zeitpunkt statt - findet.

Wo wir stehen zeigen wir Mut zur Ueberzeugung. Wird doch in unserer Zeit zu oft um des lieben Friedens willen die Ueberzeugung preis - gegeben.

Im Dienste der bedrohten Mitmenschen als auch am Arbeitsplatz ver - trägt es keine Halbheiten und Unzulänglichkeiten. Wir wollen hier wie dort unser Besten geben, getreu unserem Leitspruch:

" Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr "

Muotathal, am Agathatag 1982

Gwerder Walter
Kommandant



Jahresbericht der Feuerwehr Muotathal
für das Jahr 1982

Lasst uns dann und wann,
fern von Harm und Hasten
in der kleinen Welt rasten
um in jedem Ding
wieder zu erkennen
was uns oft entging
Kleines gross zu nennen.

Geschätzte Ehrenmitglieder,
Liebe Feuerwehrkameraden,

ganz in diesem Geiste will ich über die vielfältige Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehr Muotathal Rechenschaft geben. Deshalb möchte ich auch meinen Bericht mit einem Dank einleiten.

Dank - Rückblick

Es liegt mir daran Euch liebe Kameraden, für die stete Bereitschaft sich für das Wohl unserer Mitbürger einzusetzen, für Euer Bemühen die Arbeit gut und zuverlässig zu tun, ganz herzlich zu danken. Besonders danke ich aber für die gute Kameradschaft die mich mit Euch verbindet.

Ich danke unserer Gemeindebehörde, sie bringt unseren Anliegen immer viel Verständnis entgegen und behandelt die Vorlagen grosszügig. Ein Dank gilt auch unserer Schutzpatronin, der hl. Agatha, sind wir doch durch ihre Fürsprache von grösseren Schadenfeuer bewahrt worden.

Ausbildung - Ausbildungszielsetzungen

Rettungsdienst und erste Hilfe bildeten die

Schwerpunkte in den Kader- und Mannschaftsübungen.

Die Ausbildungsziele hiefür lauteten:

- Für das Kader:
- Beherrschen der Befehlsgebung für den Streben- und Handschiebeleiterdienst.
 - Beherrschen der lebensrettenden Sofortmassnahmen.

- Für die Mannschaft:
- Beherrschen der Streben- und Handschiebeleiter Bindungen und Sicherungen sicher beherrschen.

Kader und Mannschaft konnte sich gut mit den Ausbildungszielen identifizieren, sodass alle Ziele mit wenigen Abstrichen erreicht worden sind.

So wird gesamthaft gesehen die Befehlsgebung für den Leiterndienst gut- und die lebensrettenden Sofortmassnahmen in der Teamarbeit einwandfrei beherrscht.

Wird auch vom Geräteführer richtig kommandiert, so handhabt die Mannschaft die Streden- und Handschiebeleiter sicher. Durchwegs gut hat man die Bindungen im Griff. Die Sicherungen hingegen wird von vielen nicht gut beherrscht.

Spezielle Ausbildung

Unsere Feuerwehrelektriker bestritten im "Elektriker Klettergarten" in Unterseeen ihre zusätzliche Ausbildung.

Zu der Ausbildung, die sie auf unseren Anlagen im Thal betreiben können, ist die eine wertvolle Ergänzung.

Der halbtägige Exkurs auf dieser Uebungsanlage wird auch in Zukunft ein fester Bestandteil im Ausbildungsprogramm unserer Elektriker bilden.

In einer kombinierten Uebung wurden die Fahrer des Pikettfahrzeuges an der Seilwinde, im Sprechfunk und im richtigen Schalten geschult. Besonders anerkennen möchte ich in diesem Zusammenhang, dass alle Fahrer die vorgeschriebenen Uebungs- und Kontrollfahrten ausgeführt haben.

Für die immer vielfältigeren Gefahren besser gewappnet zu sein, besuchten 4 Mann unserer Atemschutztruppe den 3tägigen Atemschutzkurs in Schwyz. Nach ihren eigenen Aussagen sind sie zwar hart gefordert worden, haben aber dadurch auch viel Nutzen gezogen.

Wm Hugo Kopp hat sich bei der Firma AGA Pratteln einen Tag lang über die Reparaturen an Atemschutzgeräten instruieren lassen. Er wird dadurch kleinere Reparaturen und Revisionen an den Atemschutzgeräten selber ausführen können. Wir sparen damit nicht nur Geld, auch die Atemschutzgeräte sind dann immer einsatzbereit.

Jedem dieser Kameraden, die Zeit und Mühe nicht scheuten um ihr fachliches Können im Feuerwehrdienst zu verbessern, danke ich herzlich.

Gesamteindruck - Ausbildung

Den Ausbildungsstand in unserer Feuerwehr beurteile ich als gut.

Wohl fehlt es beim gestalten der Uebungen noch oft an Ideen, darf aber feststellen, dass die Uebungen von den meisten Gruppenführern gut vorbereitet werden. Diese Mühe zahlt sich aus. Die Mannschaft arbeitet mit mehr Interesse und wird durch die Wirklichkeitsnahe Gestaltung der Uebungen, viel besser auf den Ernstfall vorbereitet.

Uebungstätigkeit 1982

Im Berichtsjahr sind von jedem Feuerwehrmann durchschnittlich 10.5 Uebungen geleistet worden. Für das ganze Korps macht dies also 986 Uebungen. Diese eindrücklichen Zahlen zeugen von einer guten Dienstauffassung in unserer Feuerwehr.

Ein ganz besonderes Lob zolle ich jenen 51 Kameraden, die an jeder Uebung teilgenommen, oder nur einmal gefehlt haben.

Mehr als nur ihre Pflicht getan haben sicher wiederum unser Atemschutzchef, Oblt Gwerder Alois und der Atemschutzgerätewart, Wm Hugo Kopp. Oblt Gwerder hat 25 Abende und Wm Kopp deren 21 für die Feuerwehr geopfert. Mit ihrem unermüdlichen Einsatz haben sie massgeblich dazu beigetragen, dass der Atemschutz jederzeit reibungslos funktioniert. Den beiden Kameraden danke ich für ihre wertvolle Mitarbeit.

Pikettübung

Als Uebungsobjekt diente das Gasthaus Alpenblick im Stalden mit seinen 40

Fremdenbetten. Die Brandannahme des Einsatzleiters, Oblt Betschart Bruno lautete: Brandausbruch im 2. Boden mit Ausbreitung. Ausdehnung in den 3. und 4. Boden, Rettungen im 3. und 4. Boden.

In dieser Alarmübung schenkte ich meine besondere Beachtung dem Aufmarsch der Rettungs- und Löscheräte sowie den Rettungsarbeiten. Auf beiden Gebieten wurde der Test gut bestanden.

In nur 9 Minuten nach auslösen des Alarms, schaffte es der durch 2 Mann verstärkte Train, alle erforderlichen Rettungs- und Löscheräte auf den Schadenplatz zu bringen.

Die 5 Rettungen wurden ebenfalls rasch und sicher ausgeführt.

Hauptübung

Hier lautete die Aufgabe für den Schreibenden: Küchenbrand im Gasthaus

Pragelpass mit Ausdehnung in den 2. und 3. Boden und mit einem Uebergriff auf das benachbarte Gebäude.

Ueberlegt und mit grossem Einsatz ist auch hier gearbeitet worden, sodass nach 30 Minuten die Uebung abgebrochen werden konnte.

Zu bemerken wäre hiezuhin, dass die eingesetzten Offiziere initiativ und eigenständig gehandelt haben, der gute Informationsfluss durch die Geräteführer und der wiederum schnelle Aufmarsch der Gerätschaften durch den Train.

Den gesamten Uebungsdienst beurteilend, darf ich feststellen, dass sich jeder Feuerwehrmann Mühe gibt, auch wenn nicht jeder in gleichem Masse, sich im Feuerwehrhandwerk zu verbessern, den Feuerwehrdienst als ein Dienst an unseren Mitmenschen aufzufassen und die Uebungen nicht als Alibi benutzt werden um zusätzlichen Ausgang zu erhalten. Diese Einstellung zum Feuerwehrdienst ist es den auch, dass ich mit Euch gerne zusammenarbeite.

Kurswesen

Einen grossen Stellenwert in unserer Feuerwehr nimmt die Weiterbildung von

Geräteführern ein. Es geht dabei darum, dass das Kader mit den fachtechnischen Neuerungen Schritt halten kann, aber auch für die zukünftigen Offiziere günstige Voraussetzungen zu schaffen.

5 Gruppenführer wurden aus diesem Grunde für den Geräteführerkurs II in Arth aufgeboden. Es sind dies:

Kpl Betschart Franz, 1. Gruppe
Kpl Gwerder Albert, 5. Gruppe
Kpl Schelbert Werner, 2. Gruppe
Kpl Schmidig Franz, 5. Gruppe
Kpl v.Rickenbach Ambros, Gasschutz

Am Kommandanten Rapport in Schwyz, drückten der Vice Kdt und ich die Schulbank. Wir wurden dabei mit dem Oelwehreinsatz und neuen Führungsgrundsätzen vertraut gemacht.

Stabsarbeit

3 Abende wendeten wir dafür auf, um uns in der schnellen und planmässigen Lage - beurteilung und in der Befehlstechnik zu schulen. 3 weitere Off-Rapporte waren zudem erforderlich um einen reibungs - losen Dienstbetrieb zu gewährleisten. Wir im Stab haben auch im vergangenen Jahr gut zusammenarbeiten können. Für ihren ausgezeichneten Einsatz und ihre gute Kameradschaft danke ich meinen Kameraden ganz besonders. An dieser Stelle möchte ich meiner Freude und Erleichterung Ausdruck geben, dass unser Vice - Kdt, Oblt Hans Betschart und Kpl. Rudolf Betschart, ihre etwas voreilige Demission zurückgenommen haben und ihre Funktionen wieder mit Elan ausführen.

Ernstfalleinsätze

14mal rückten wir aus um Hilfe zu leisten und standen dabei 255 Stunden im Einsatz. 2 weitere Male hatte der Pikettoffizier einen Fehlalarm abzuklären.

Die Einsätze in zeitlicher Reihenfolge:

31. Dez. 1981	-	Windwache
10. Jan. 82	-	Heizungsbrand bei Schelbert Hauptstr. 160
11. Jan.	-	Motorenbrand in der "Sperlen"
30. Jan.	-	Wasserwehr in der Lustnau
22. Mai	-	Brand in der Kehrrichtdeponie "Tristel"
24. Juni	-	Autobrand bei Schelbert Garage, Hauptstr. 95
25. Aug.	-	Silobrand bei Betschart Gebr. Schreinerei
13. Okt.	-	Glimmbrand bei Möbelfabrik Betschart, Hauptstr. 178
15. Okt.	-	Kaminbrand in der Kistenfabrik Imhof
4. Nov.	-	"Aktion eingesottener Sirup" an der Hauptstr. 76a
7. Nov.	-	Offenes Feuer in der "Mettlen"
7. Nov.	-	Windwache
8. Nov.	-	Windwache

Bemerkungen

Die Einsätze von 1982 heben sich von denen anderer Jahre dadurch ab,

- dass wir zu keinem grossen Schadenfeuer ausrücken mussten,
- dass wir nur 9 Stunden Wasserwehr zu leisten hatten.

Bei allen Einsätzen sind die Aufgebodenen schnell zur Stelle gewesen und sie arbeiteten entschlossen und mit grossem Einsatz.

Vorstandstätigkeit

Der Vorstand tagte zweimal um die Vereinsgeschäfte zu erledigen. Alle Aufgaben und Probleme konnten dabei in bestem Einvernehmen gelöst werden.

Mannschaftsbestand - Mutationen

Am 1. 1. 83 hat unser Korps einen Bestand von 94 Mann aufgewiesen. Dies bedeutet eine Abnahme von 3 Mann, konnten jedoch den Sollbestand einigermaßen halten.

Nach 25 Dienstjahren haben an der letzten Generalversammlung vom aktiven Dienst Abschied genommen: Oblt Heinzer Beat, Wm Suter Anton und Stg Ulrich Albert.

Mit diesem Zuwachs beträgt die Gilde der Ehrenmitglieder 51 Mann.

Am 25. Juni verliess uns für immer unser geschätztes Ehrenmitglied, Xaver Gwerder Schachen. Z'Wichlers Veri" wie er im Volksmund genannt wurde, stellte seine Kräfte 28 Jahre der Feuerwehr zur Verfügung. Zuletzt tat er seinen Dienst als Wm in der Reserve. Wir werden dem "Veri" sicher ein ehrendes Andenken bewahren.

Materialanschaffungen 1982

Um für unsere Einsätze noch besser gewappnet zu sein, ist die persönliche Ausrüstung sowie das Korpsmaterial wie folgt ergänzt worden:

- Die 1. und 2. Gruppe sind mit soliden Feuerwehrstiefeln ausgerüstet worden
- 120m Transportschläuchen für das Depot Muotathal
- 2 Faltsignale + Warnlampen für den Verkehrsdienst
- 1 elektrische Handlampe für das Depot Ried
- 1 Satz Werkzeuge für den Atemschutzgerätewart
- 1 Maskenprüfgerät für den Atemschutzgerätewart

Die vielseitig verwendbare Funkanlage FC 60, welche uns Offizieren den Pikettdienst erleichtern sollte, konnte leider noch nicht installiert werden. Als Notbehelf hat uns die Firma Ericsson 3 einfache Handfunkgeräte zur Verfügung gestellt.

Die Löschwasserversorgung Stalden konnte im Frühling in Betrieb genommen werden. Somit ist auch für den Raum Stalden der rasche und sichere Löscheinsatz gewährleistet.

Die Leistungsfähigkeit dieser neuen Leitung haben wir anlässlich der Pikettübung getestet. Sie hat die Probe glänzend bestanden, wurde doch mit 5 Strahlrohren Wasser abgegeben, ohne das ein nennenswerter Leistungsabfall festzustellen war.

Auch das Hydrantennetz im Wil erfuhr eine Erweiterung. Diese Leitung wurde im Allmeindli bis zur Zimmerei Betschart weitergezogen und mit 2 Hydranten bestückt.

Materialwartung

Seit Neujahr 1982 hat nun Wm Kopp Hugo seine Tätigkeit als Atemschutzgerätewart aufgenommen. Damit konnte der Materialverwalter, Ady Schelbert Paul, in seinem im grösser werdenden Arbeitsfeld entlastet werden.

Beide, Ady Schelbert und Wm Kopp haben Ihre Aufgabe mit Umsicht und verantwortungsbewusst wahrgenommen.

Für Ihre grosse Arbeit danke ich Ihnen herzlich.

Delegationen - Besuche

Hptm Gramlich, inspiziert. Hptm Gramlich hat unsere Arbeit als gut bewertet.

Anlässlich der 1. Mannschaftsübung wurde unser Korps durch den Kreisinstruktor,

In Küssnacht a.R. wurde der 75. Geburtstag des Kantonalen Feuerwehrverbandes gefeiert. Unser Korps war vertreten durch Oblt Gwerder Alois, Gfr Betschart Karl, Gfr Gwerder Karl, Gfr Imhof August und Stg Franz Schelbert. Diese 5 Kameraden wurden zugleich für ihre 20jährige, treue Pflichterfüllung mit der Kant. Verdienstplakette ausgezeichnet.

Angeführt von unserem Vice Kdt., Betschart Hans, leistete eine Gruppe Feuerwehrkameraden einen musikalischen Beitrag an das Geburtstagsfest.

Für diesen ausserdienstlichen Einsatz danke ich ihnen.

Schlusswort - Ausblick

Zeitspanne die uns viel Arbeit gebracht hat, wo wir aber "unseren Mann gestellt" haben und daher Volk und Behörde in guten Treuen melden können: "Auftrag ausgeführt! "

Kameraden, wiederum ist uns die Zeit eines Jahres geschenkt worden. Eine gebrachte hat, wo wir aber "unseren Mann gestellt" haben und daher Volk und Behörde in guten Treuen melden können: "Auftrag ausgeführt! "

Ein neues Jahr ist uns anvertraut worden, Zeit zum Leben, Zeit sich zu bewähren, Zeit sich gegenseitig zu vertrauen.

Ja, viel Vertrauen setzt Volk und Behörde in unsere Einsatzbereitschaft, in unser Können.

Wir alle wollendaher die Zeit des neuen Jahres nutzen, um das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Wo es auch sei, in der Geräteübung oder auf dem Brandplatz, stets wollen wir ganze Arbeit leisten und immer getreu unserem Leitspruch:

" Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr "

Muotathal, am Agathatag 1983

Gwerder Walter
Kommandant



Jahresbericht der Feuerwehr Muotathal
für das Jahr 1983

Geschätzte Ehrenmitglieder,
Liebe Feuerwehrkameraden,

unser Vereinsschiff ist am 1. 1. 1983 zur 99. Reiseetappe ausge -
laufen, um dem neuen Ziel, dem Jahre 1984 entgegenzusteuern.
Alles was auf dieser Reise in der Ausbildungs- und Uebungstätigkeit
unternommen oder auch unterlassen wurde, all' unsre Einsätze und
Hilfeleistungen und all' die Arbeit die getan werden musste damit
unsere Organisation überhaupt funktionieren konnte, habe ich im
"Bordbuch" festgehalten.

Mannschaftsbestand - Mutationen

Im Vertrauen auf den Machtschutz Gottes und die Fürsprache unserer
Schutzpatronin, der hl Agatha, schifften sich 94 Wehrfähige und
51 Veteranen, sprich Ehrenmitglieder, bei der freiwilligen Feuer -
wehr Muotathal ein.

Bevor aber das Vereinsschiff richtig in Fahrt gekommen ist, ersuchten
8 altgediente Kameraden, die seit 25 Jahre ihre Pflicht treu erfüllten,
man möge sie auf den Agatha-Tag hin in den Ruhestand versetzen.

Die Generalversammlung hat diesem Wunsche entsprochen und hat sie
zugleich zu Ehrenmitgliedern unserer freiwilligen Feuerwehr ernannt.
Die folgenden Kameraden konnten darauf ins 2. Glied zurücktreten:

Wm Betschart Robert,	2. Gruppe
Wm Kopp Rudolf,	Dienstgruppe
Wm Schelbert Hans,	Dienstgruppe
Gfr Betschart Daniel,	2. Gruppe
Gfr Betschart Franz,	Mot Spr Gruppe
Stg Gwerder Anton,	5. Gruppe
Stg Schelbert Konrad,	1. Gruppe
Stg Ulrich Laurenz,	1. Gruppe

Diesem Aderlass stand nur die Aufnahme eines "Vollmatrosen" gegen -
über. Gwerder Josef Marktstrasse 45, konnte von der Betriebsfeuerwehr
der Verzinkerei Zug als vollausgebildeter Geräteführer übernommen
werden. Josef wurde an Bord der freiwilligen Feuerwehr Muotathal
freudig willkommen geheissen.

Mit geblähten Segeln und hart am Wind nahm nun unser Vereinsschiff
endgültig Kurs auf 1984.

Materialanschaffungen 1983

Damit wir auf der 365 Tage dauernden Ueberfahrt für jeden Ernstfall gewappnet sind, ergänzten und verstärkten wir unsere persönliche Ausrüstung und das Korpsmaterial wie folgt:

- Für den Atemschutz, 3 Pressluftatmer AGA 224 komplett.
- Für die 2. Gruppe, 1 Strebenleiter 11m und eine Handschiebeleiter 8m
Zudem wurde auch der dazugehörige Leiternwagen umgebaut.
- Für das Elektrokorps die persönliche Ausrüstung auf den neuesten Stand gebracht.
- Für 12 Rekruten die komplette persönliche Ausrüstung.
- Das Korpsmaterial mit einer Motorkettensäge verstärkt.

Die Wartung der 4 Depots und der Gerätschaften vertrauten wir auch auf dieser Reise Adj Schelbert an. Ihm zur Seite stand Wm Kopp, welcher speziell für die Atemschutzgeräte verantwortlich zeichnete. Es sei grad vorweggenommen, Adj Schelbert und Wm Kopp haben das in sie gesetzte Vertrauen gerechtfertigt. Der Materialdienst funktionierte während der ganzen Ueberfahrt bestens.

Ausbildung - Uebungstätigkeit

Wie schon in den vorhergehenden Jahren räumten wir auch auf dieser Fahrt für die Ausbildungs- und Uebungstätigkeit am meisten Zeit ein. Die Schwerpunkte in der Ausbildung legten wir auf den Lösch- und Rohrführerdienst sowie auf den 3-fachen Brandschutz.

Für das Kader lauteten die Jahresziele:

- Beherrschen der Kommandi für den Leitungsbau; vorwärts in 2 Phasen, kombiniert erstellen und für die Tr Leitung ab Hydrant.

Für die Mannschaft:

- Jeder Feuerwehrmann kennt die 6 wichtigsten Grundsätze im Rohrführerdienst und die elementarsten Sicherheitsvorschriften.

An 4 Kader- und 8 Mannschaftsübungen strengten wir uns ^{an} diese Ziele zu erreichen. Das Gros der Mannschaft gab sich auch redlich Mühe. Die 1222 hierfür aufgewendeten Uebungen, die der Rekruten mitgerechnet, bringen die grosse Einsatzfreude am besten zum Ausdruck. Zu dieser enormen Gesamtleistung haben in erster Linie jene Kameraden beigetragen, die jede Uebung besuchten oder nur einmal nicht teilnehmen konnten. Es sind dies nicht weniger als 44 Kameraden. Sie dürfen auf ihre Leistung stolz sein und ich danke ihnen hierfür ganz besonders.

Wenn auch das Kader und die Mannschaft den Jahreszielen gut nachlebten, so war das Erreichte doch recht unterschiedlich. So habe ich festgestellt, dass das Kader die Kommandi für den Leitungsbau vorwärts in 2 Phasen und für das kombiniert Erstellen, durchwegs gut beherrschen. Mit der Tr Leitung ab Hydrant aber noch etliche Geräteführer Mühe bekunden.

Auch die wichtigsten Grundsätze im Rohrführerdienst sind bei der Mannschaft noch zuwenig in "Fleisch und Blut" übergegangen. Der Rohrführerdienst wird deshalb auch 1984 ein Thema der Mannschaftsübungen sein.

Alarmübungen

Nicht wegzudenken in unserer Ausbildung sind die Alarmübungen. Unter ernstfallnahen Bedingungen soll dabei gelernt werden, in einer unvorbereiteten Situation kühlen Kopf zu bewahren und unter Zeitdruck überlegt, sicher und schnell zu arbeiten.

Für die Pikett-Alarmübung haben wir als Uebungsobjekt das Zwei-familienhaus der Fam. Suter-Betschart hinter Schachen ausgesucht. Als wichtigstes Ziel war festzustellen, ob wir in der Lage sind innert nützlicher Frist genügend Löschwasser auf den Schadenplatz zu bringen.

Dieses Ziel ist zwar nicht erreicht worden, insgesamt jedoch hat Lt Hediger die Aufgabe gut gelöst.

Als wichtigste Erkenntnis aus dieser Alarmübung müssen wir uns merken, dass wir nicht damit rechnen dürfen den Wichelbach als Wasserbezugsort benützen zu können. Im Klartext bedeutet das für uns, dass wir in diesem Falle mit dem Leitungsbau auf dem Anmarsch beginnen müssen.

Am 16. Dezember wurde mit der Alarmmeldung: "zwei Auto brünnit i dr Carosseriewärchstatt Imhof a dr Dänkmalstrass", die Atemschutztruppe aufgeboten. Das Hauptaugenmerk richtete sich hier auf die richtige Wahl der Löschmittel. Dass hiess in diesem Falle Pulver und Schaum. Einsatzleiter, Oblt Gwerder hatte denn auch die Situation rasch im Griff und auch die Atemschutztruppe gab ihr Bestes.

Spezielle Ausbildung

Die Aufgaben der Feuerwehr werden immer vielfältiger, die Einsätze und Gefahren immer zahlreicher. Die stark veränderte und verbesserte Feuerwehrtechnik verlangt vom einzelnen Feuerwehrmann immer mehr. Es ist daher unumgänglich, dass einzelne Feuerwehrmänner und Gruppen für ihre Aufgaben speziell geschult werden müssen.

So ergänzte das Elektrokorps ihre praktische Ausbildung auf dem Elektroparcours in Seewen.

3 Mann aus der Atemschutztruppe besuchte den 3 Tage dauernden Atemschutzkurs in Schwyz.

Nebst den ordentlichen Uebungs- und Kontrollfahrten mit dem Pikett-Fahrzeug, hatten die die Motorfahrer eine kombinierte Uebung zu absolvieren. Auf dem Programm standen: Fahrschule, arbeiten mit der Seilwinde und üben eines disziplinierten Sprechfunkverkehrs.

Um den 3-fachen Brandschutz einigermassen realistisch einüben zu können, verlegten wir diese Ausbildung in das Uebungsgelände des Zivilschutzes in Unterseewen.

Diese lehrreiche als auch anforderungsreiche Ausbildung genossen 4 Löschruppen und die Rekruten.

Am 6. April heuerten sich auch 12 junge Männer bei der freiwilligen Feuerwehr Muotathal an.

Unter der straffen Leitung von Wm Schmdig Franz, bekamen dann folgende 12 junge Kameraden eine gute Grundschule im Feuerwehrhandwerk:

Ablondi Erich,	Hauptstrasse 92
Gwerder Ferdinand,	Neuhaus
Gwerder Hans,	Hauptstrasse 67

Gwerder Sebastian,	Klosterstrasse 9
Imhof Hugo,	Hauptstrasse 162
Hediger Konrad,	Hauptstrasse 33
Köchli Otto,	Hauptstrasse 81
Suter Eduard,	Marktstrasse 46
Suter Franz,	Gietzenen
Suter Urs,	Hauptstrasse 190
Schelbert Paul,	Wil 13
Schelbert Pius,	Hauptstrasse 68

Diese Kameraden verpflichten sich an der heutigen Generalversammlung, mit Handschlag des Kommandanten, freiwillig zum Wohle der Bevölkerung Feuerwehrdienst zu leisten und den Grundsätzen unseres Vereins zu folgen. Für diese Opferbereitschaft danke ich ihnen aufrichtig.

Gruppenwettkampf

Als eigentlicher Schluss- und Höhepunkt in der Ausbildungs- und Uebungstätigkeit war der Gruppenwettkampf geplant.

Zwei Ziele standen dabei im Vordergrund:

- In der zugelosten Gruppe einordnen und zusammenarbeiten können.
- Fröhliche Kameradschaft pflegen und das Gefühl eine zusammengeschweisste Mannschaft zu sein, zu stärken, und dies alles mit viel Schwung und sportlichem Geiste.

Die Bilanz des 2. Gruppenwettkampfes war ernüchternd.

- Aufwand für die Offiziere; gross
- Beteiligung; sehr mager
- Gewinn für die Ausbildung; enorm
- Gewinn für die Kameradschaft im Korps; sehr gross

Ist der Aufwand für den Gruppenwettkampf auch gross, so muss der Gewinn für das Korps wesentlich höher eingestuft werden. Daraus ergibt sich für mich folgender Schluss:

- Dass der Gruppenwettkampf weiterhin durchgeführt wird.
- Dass ab 1985 der Wettkampf an der letzten Mannschaftsübung im Herbst ausgetragen wird.
- Dass der Wettkampf jedes 2. Jahr abgehalten wird, jedoch ohne "Sport und Plausch"
- Dass dann die Ausbildungsgruppen zum Wettkampf anzutreten haben.

In diesem Zusammenhange möchte ich doch einige Bemerkungen anbringen. Einige Kameraden sollten sich einmal ernsthaft fragen, ob sie mit ihrem, über Jahre hinweg minimalen Uebungsbesuch und noch kleinerem Bereitschaft im Korps zusammenzuarbeiten, bei der Feuerwehr nicht am falschen Ort sind?

Allen Kameraden aber, die den Wettkampf mitgemacht haben, danke ich nochmals ganz herzlich. Wir waren an diesem Tage zwar eine kleinere Mannschaft als am Agatha-Tag, dafür handelten und fühlten wir uns aber als eine Mannschaft. Ich bin deshalb überzeugt, der 2. Gruppenwettkampf wird allen Teilnehmern als eines der schönsten Feuerwehrerlebnisse in Erinnerung bleiben.

Ernstfalleinsätze

Unsere Einsatzbereitschaft und unser Können wurde auf dieser 99. Reiseetappe lomal auf die Probe gestellt.

In chronologischer Reihenfolge rückten Teile unseres Korps zu folgenden Hilfeleistungen aus:

21. 1. Küchenbrand bei Büeler Franz, " Husmattli "
 8. 2. Heizungsbrand in der Kistenfabrik Imhof
 24. 3. Schwellbrand in der Hesigen
 19. 4. Windwache
 20. 4. Windwache
 16. 5. Schwellbrand in der Hesigen
 23. 7. Schwellbrand in der Mettlen
 1. 8. Blitzschlag bei Eberhard Albert
- Zweimal wurden unsere Dienste für kleinere Hilfeleistungen in Anspruch genommen.

Ich konnte feststellen, dass die Aufgeborenen jeweils mit grossen Einsatz arbeiteten. Besonders bei den Bränden vom 26. 1. und 8. 2. bewiesen unsere Feuerbekämpfer, dass sie ihr Handwerk beherrschen. Keine guten Noten kann ich den Holzergruppen erteilen. Beim auf - räumen und verbrennen der Aeste wurde sehr oft die nötige Sorgfalts - pflicht vernachlässigt. Die Folge davon war, dass bei aufkommendem " Föhn " die schwellenden Gluten zu einem offenen Feuer entfacht wurden und die Feuerwehr die Ehre hatte diese zu löschen.

Gesamteindruck

Wenn ich die Leistungen unseres Korps auf dieser 99. Reiseetappe beurteile, so muss ich feststellen, dass das Bild durch den Gruppen - wettkampf wohl etwas gelitten, aber den guten Gesamteindruck nicht beeinträchtigen vermag.

Unsere Behörde und die Bevölkerung dürfen versichert sein, die freiwillige Feuerwehr Muotathal ist ihren Anforderungen gewachsen.

Kurswesen

Als einer meiner wichtigsten Aufgaben erachte ich es, dafür zu sorgen, ein für den Ernstfalleinsatz vorbereitetes Kader heranzubilden. Mit einer guten Ausbildung versuche ich ihnen auch die nötige Sicher - heit zu geben.

Ganz in diesem Sinne habe ich Lt Hediger, Lt Schelbert in den 2. Offizierskurs und Wm Schmidig Franz in den 1. Kurs aufgeboren.

Das Rüstzeug um eine Gruppe führen zu können, holte sich Stg Schelbert Peter im Geräteführerkurs I in Küssnacht.

Am Kommandanten-Rapport vom 19. Mai und 19. Dezember wurde auch das Kommando-Team wieder auf Vordermann gebracht.

Stabsarbeit

Auf den Ernstfalleinsatz vorbereitet sein gilt in ganz besonderem Masse für uns Offiziere.

An 3 taktischen Uebungen bemühten wir uns dieser Anforderung gerecht zu werden. Die planmässige Einsatzleitung auf dem Schadenplatz und die Orts- und Gebäudekenntnis bildeten die wichtigsten Punkte dieser freiwilligen Weiterbildung.

Mehr Zeit als in anderen Jahren hatten wir Offiziere auch für die "Hausaufgaben" aufzuwenden. An 3 Offiziers-Rapporten befassten wir uns damit die Mannschaftsübungen vorzubereiten.

In einem etwas zwangsloseren "Hock" beschäftigten wir uns dann eingehend damit, wie die Hundertjahr-Feier gestaltet werden soll und welche Kameraden das Organisationskomitee zu bilden haben.

Ich freue mich jedenfalls bekanntgeben zu dürfen, dass es uns gelungen ist a. Kdt. Gwerder Robert Muotathal als OK-Präsident zu gewinnen. Ich danke ihm auch ganz herzlich, dass er sich spontan bereit erklärt hat diese schwierige Aufgabe zu übernehmen.

Zu einer Sondersitzung mussten auch die Organisatoren des Gruppenwettkampfes einberufen werden.

Wegen der anhaltenden Trockenheit ist am 1. August sogar der Krisenstab zusammentreten. Die ersten Regentropfen eines herannahenden Gewitters enthoben uns dann aber dieser Sorge und vor einschneidenden Massnahmen.

Vorstandstätigkeit

In einem offenen und kameradschaftlichen Geiste erledigten wir die anfallenden Geschäfte und Probleme. 2 Vorstandssitzungen waren hiefür erforderlich.

Die vorgesehene Statutenrevision musste noch einmal zurückgestellt werden, da die Beschaffung des Tanklöschfahrzeuges und die Hundertjahr-Feier Vorrang haben.

An der Frühjahrssitzung wurde denn auch eine Kommission für die Beschaffung bestellt. Diese Kommission hat inzwischen unter dem Vorsitz des Vize-Kommandanten, Betschart Hans, schon gute Vorarbeit geleistet. Hans wird uns heute über diese Vorarbeit orientieren.

Verschiedenes

Unter Rubrik "Verschiedenes" möchte ich eine Begebenheit besonders erwähnen. Unser ältestes Ehrenmitglied, Josef Suter a. Zimmermeister, konnte bei guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag feiern. Im Namen unseres Korps habe ich ihm die besten Wünsche für die weitere Zukunft überbracht.

Im Verlaufe des Spätherbstes wurde das letzte Teilstück der Wasserversorgung "Sonnenhalb" erstellt. Damit wurde auch ein wichtiges Anliegen unserer Feuerwehr verwirklicht.

Die neuen Hydranten im "Tätschli, in der Ehrlen und Acher" geben nun jederzeit einen sicheren Wasserbezugsort.

Es ist mir ein Bedürfnis, allen Personen, die zum guten Gelingen des Projektes beigetragen haben, zu danken.

Dank- und Ausblick

Gesund und wohlbehalten haben wir alle an Bord der freiwilligen Feuerwehr Muotathal das Ziel der 99. Reiseetappe, das Jahr 1984, erreicht. Dies ist alles andere als selbstverständlich und ich möchte daher danken.

Danken möchte ich als erstes dem Allmächtigen der alles so glücklich gefügt hat. Danken unserer Schutzpatronin, der hl Agatha, durch deren Fürsprache wir diese Reise unbeschadet überstanden haben.

Danken möchte ich allen Kameraden für ihren aufopfernden Einsatz zum Wohle unserer Mitbürger. Ganz besonders danke ich jenen Kameraden, deren zusätzliche Arbeit das reibungslose funktionieren unserer Feuerwehr erst möglich macht: Meinen Kameraden im Stab, dem Materialverwalter, Adj Schelbert und seinen einsatzfreudigen Helfern, Wm Kopp und Wm Imhof, die grosse Arbeit im Hintergrund verrichten, seien hier namentlich erwähnt.

Nicht weniger danken möchte ich unserer Gemeindebehörde. Ihrem Verständnis und Weitblick haben wir viel zu verdanken, was uns die Aufgaben erleichtert.

Bereits ist unser Vereinsschiff schon wieder zur 100. Reiseetappe ausgelaufen. Mit dem Ziel 1985.

Auch auf dieser Jubiläumsfahrt ist vieles im Ungewissen.

Von der Kommandobrücke aus kann ich jedoch einige Aufgaben ausmachen die uns harren, welche das Zusammenwirken aller Kameraden erfordert.

Eine solche Aufgabe meine ich ist die Anschaffung des Tanklöschfahrzeuges. Die Beschaffung dieses Fahrzeuges erhöht nicht nur wesentlich die Wirkungskraft unserer Feuerwehr, es erfordert auch Abstand nehmen vom "Biertisch-Besserwissen", verlangt einstehen für den Entscheid der Kommission, wenn dieses Fahrzeug nicht Ursache von Spannungen innerhalb des Korps werden soll.

Eine noch anspruchsvolle Aufgabe steht uns mit der Hundertjahr-Feier bevor. Ich meine zwar und bin auch überzeugt, dass alle Kameraden dieser Meinung sind, dass es Ehrensache jedes Wehrfähigen ist zum guten Gelingen dieses grossen Festes, dass einige beizutragen. Dennoch rufe ich eindringlich alle Kameraden auf mitzuarbeiten, Ideen einzubringen, handzubieten für Neues und Ungewohntes, damit die Hundertjahr-Feier nicht einfach ein grosses Fest, sondern ein Jungbrunnen für unsere freiwillige Feuerwehr wird.

Ein Jungbrunnen für die Kameradschaft für eine zusammengeschweisste Mannschaft und damit auch die beste Grundlage für das weitere, segensreiche Wirken zum Wohle unserer Mitbürger.

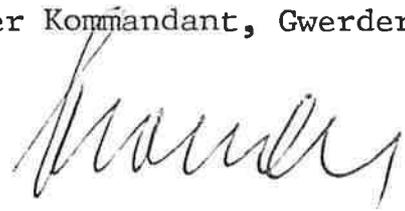
Diese beiden Aufgaben werden wir gemeinsam mit Leichtigkeit meistern, wenn wir die Dichterworte beherzigen die da lauten:

Alarm - Grossfeuer - Spritzen her!
Wo brennt's - seht ihr die Glüten?
Es brennt die ganze Feuerwehr,

herbei die Wasserfluten!
Sie brennt in Ehre Pflicht und Mut.
Sie brennt in echter Treue.
Nicht löschen! Halt! So ist es gut
Facht's Feuer an auf's Neue.

Dass dieses Feuer in unserer Feuerwehr nie erlöschen möge,
das hofft und wünscht

Ihr Kommandant, Gwerder Walter



Jahresbericht der Feuerwehr Muotathal
für das Jahr 1984

Was nützt alles Jagen und Hasten?
Auch Deine Spanne Zeit ist nur ein Tropfen
im Meer der Ewigkeit.

Geschätzte Ehrenmitglieder
Liebe Feuerwehrkameraden

Auch das Feuerwehrjahr 1984 ist in das Meer der Ewigkeit getropft. All' das was von uns Feuerbekämpfern in dieser Zeitspanne an persönlichem Einsatz für das Gemeinwohl geleistet wurde, oder für unseren Dienst von Bedeutung war, habe ich aufgezeichnet.

Mit Schwung und in sportlichem Geiste haben wir Feuerbekämpfer das Jahr 1984 begonnen. Wie von einer Grundwelle getragen hat sich diese Haltung über das ganze Jahr hin erhalten. Wie sich dieser Schwung und sportliche Geist auf die einzelnen Bereiche unseres Feuerwehrhandwerks ausgewirkt hat, will ich in diesem Rechenschaftsbericht aufzeigen.

Mannschaftsbestand - Mutationen

Die freiwillige Feuerwehr Muotathal hat am 1.1.1984, 99 besoldete Streiter gegen den roten Hahn ausgewiesen. 59 Kameraden zählten sich zu den Ehrenmitgliedern.

4 altgediente Mitstreiter, Oblt Betschart Bruno, Stab, Four Heinzer Rudolf, Stab, Gfr Suter Xaver, 2. Gruppe und Stg Schelbert Alfons von der 5. Gruppe haben aber bereits 25 Jahre treu und pflichtbewusst dem Korps und der Gemeinschaft gedient. Sie wünschten auf den Agatha-Tag hin vom aktiven Feuerwehrdienst befreit zu werden. Die Generalversammlung ist ihrem Wunsche nachgekommen und hat die 4 Kameraden gleichzeitig zu Ehrenmitgliedern unserer Feuerwehr ernannt.

Wieder einmal wurde uns auch auf schmerzliche Weise bewusst, dass unser Korps vom ewigen Werden und Sterben nicht ausgenommen ist. Am 8. Juli erreichte uns die Nachricht vom Hinschied unseres Ehrenmitgliedes, Daniel Betschart, Stützli. Daniel trat 1931 unserem Korps bei. Als pflichtbewusster Feuerwehrmann stellte er während 25 Jahren seine Kräfte zur Verfügung.

Völlig unerwartet traf uns auch am 25. September die traurige Nachricht vom Tode unseres Ehrenmitgliedes und a. Kdt. Josef Betschart beim Sterben.

1933 trat Josef unserem Korps bei. 1949 wurde er zum Leutnant und bereits 1950 zum Oberleutnant und Vizekommandant befördert. Schliesslich übernahm er 1958 das verantwortungsvolle Amt des Kommandanten, das er 4 Jahre mit grosser Hingabe ausgeübt hatte.

Am Silvesterabend schliesslich erlosch das Lebenslicht von unserem Ehrenmitglied Franz Suter, Tschalun.

Franz hat von 1928 - 52 treu und pflichtbewusst seinen Feuerwehrdienst geleistet.

Den 3 dahingegangenen Kameraden danken wir für ihre Treue und Kameradschaft übers Grab hinaus. Sie werden uns immer in guter Erinnerung bleiben.

Materialanschaffungen 1984

Um bei unseren Ernstfalleinsätzen den immer vielfältigeren Aufgaben und Gefahren gewappnet zu sein, ist es nicht nur nötig, dass wir den Ernstfall trainieren, es müssen auch die Einsatzmittel möglichst schnell auf dem Brandplatz eintreffen, soll ein wirkungsvoller Rettungs- oder Löscheinsatz erzielt werden. Hierzu sind aber robuste und zweckmässige Fahrzeuge erforderlich. Diesen Anforderungen hat unser Pikettfahrzeug längst nicht mehr entsprochen.

Unser ganzes Sinnen und Trachten galt denn auch der Beschaffung eines Tanklöschfahrzeuges.

Um eine solch bedeutende Anschaffung seriös vorzubereiten, wurde unter dem Vorsitz des Vizekommandanten, Hans Betschart, eine Kommission gebildet.

Am 10. März sind dann insgesamt 7 Fahrzeuge in Bezug auf Betrieb, Fahrverhalten, einfache Bedienung, Leistungs- und Strapazierfähigkeit gründlich getestet worden. Unter Berücksichtigung all dieser Faktoren stellte die Kommission den Antrag, 1 Tanklöschfahrzeug der Marke Renault, Typ 95.185 der Firma Contrafeu Münsingen anzuschaffen. Der Gemeinderat folgte diesem Antrag und unterbreitete dieses Geschäft am 20. Mai dem Stimmvolk. Mit 457 Ja gegen 123 Nein hat sich das Muotathaler-Stimmvolk überzeugend für die Anschaffung des Tanklöschfahrzeuges ausgesprochen.

Dieses klare Votum für die Anschaffung war ein echter Vertrauensbeweis in die Arbeit der Kommission als auch in die ganze Feuerwehr. Es ist mit daher ein Bedürfnis den Kameraden in der Kommission zu danken. Vorab dem Präsidenten Hans Betschart, der viel Zeit und Mühe darauf verwendete mittels eines ausgefeilten Testverfahrens dafür zu sorgen, dass sich das geeignete Fahrzeug herauskristallisierte. Er hat auch wesentlich dazu beigetragen, dass es auch das preisgünstigste ist.

Neben dieser geschichtsträchtigen Anschaffung sind die anderen Materialbeschaffungen, obwohl auch notwendig, von untergeordneter Bedeutung.

So wurden für den Atemschutz:

- 13 Ueberkleider
- 6 Helmlampen, explosionsgeschützt
- 2 Rettungspuppen beschafft

Als weiteres Korpsmaterial:

- 300m 55 er Schläuche
- 1 Handlampe für das Depot Muotathal
- die Motorspritze auf Storz umgebaut
- 1 Schlauchwaschmaschine installiert

Eine längst fällige Anschaffung war der Reinigungs- und Fräseapparat für die Reparaturen von Haupt- und Seitenventilen an unseren Hydranten.

Fahrzeug sowie die Lösch- und Rettungsgerätschaften sind gewohnt verantwortungsbewusst von Adj Schelbert gewartet und einsatzbereit gehalten worden. Bei dieser zeitaufwendigen Arbeit wurde er von Wm Kopp Hugo und Wm Imhof Adolf wirkungsvoll unterstützt. Für diesen notwendigen und uneigennütigen Einsatz danken wir ihnen.

Ausbildung - Uebungstätigkeit

Im normalen Feuerwehr-Dienstbetrieb muss die Ausbildung unsere wichtigste Aufgabe sein.

Um uns möglichst gut auf den Ernstfall vorzubereiten, sind für 1984 folgende Ausbildungsziele gesteckt worden:

Für das Kader:

- Beherrschen der Kommandi für den Leiterndienst. Streben- und Handschiebeleiter.
- Rettung über die Leiter ohne Schlitten.

Für die Mannschaft:

- Jeder Feuerwehrmann kennt die 6 wichtigsten Grundsätze im Rohrführerdienst.

Mit Einsatz und der Verantwortung bewusst hat sich das Kader dieser Aufgabe gewidmet und dabei das Ausbildungsziel erreicht. 1984 sind wir auch daran gegangen die letzte Etappe in unserem Ausbildungskonzept zu verwirklichen. Diese Etappe sieht vor, dem Geräteführer die Kompetenz und Verantwortung zu übertragen, im Rahmen des Ausbildungsprogrammes, die Mannschaftsübungen selber zu organisieren und zu gestalten. Dieses Mehr an Eigenverantwortlichkeit hat sich nur günstig auf ihre Arbeit ausgewirkt. Wir werden daher auf dem eingeschlagenen Weg weiterfahren.

Von der Mannschaft habe ich den Eindruck gewonnen, dass sie den freiwillig übernommen Auftrag als Feuerbekämpfer ernst nimmt und die Uebungen mit wachem Interesse bestreiten. Das für die Mannschaft gesteckte Ziel ist daher weitgehend erreicht worden.

Diese gute Einstellung zum Feuerwehrhandwerk hat sich auch im Uebungsbesuch niedergeschlagen.

Die 95 Streiter gegen den roten Hahn haben 1984 insgesamt 985 Uebungen erbracht. Was dabei besonders erwähnt werden darf, dass 30 Kameraden jede Uebung besucht und 32 nur einmal der Uebung ferngeblieben sind.

Es liegt an mir diese vorbildliche Haltung weiterhin zu erhalten und zu fördern.

Alarmübungen

Nach wie vor gilt es bei den Alarmübungen den Ernstfall zu proben und sich daher als krönender Abschluss in der Ausbildung zu betrachten. Dieses Prädikat verdiente sich ganz sicher die Pikettübung "is Büchseners Weid". Dort trat die Uebungsleitung für einmal selbst als Brandstifter auf und steckte die 3 Alpgebäude in Brand. Dies geschah selbstverständlich mit dem Einverständnis des Eigentümers. Diese abgelegene, aber durch eine

Güterstrasse erschlossene "Weid" war bestens geeignet unsere Alarmorganisation und die Improvisationsgabe der Offiziere zu prüfen. Obwohl die Gebäude niedergebrannt sind, hat der Einsatzleiter, Vizekdt. Betschart Hans, seine Aufgabe gut gelöst. Dieser ernstfallmässige Einsatz hat gezeigt, dass wir auch in solch abgelegenen Brandstellen etwas ausrichten können, - wenn die vorhandenen Haushydranten funktionieren und die dazu gehörenden Schlüssel und Schläuche zu finden sind, - wenn die zuerstankommenden Handfeuerlöscher einsetzen. Es hat sich dabei auch erwiesen, dass ein gutes Feuerwehrfahrzeug, wie es das Tanklöschfahrzeug auch sein wird, noch rechtzeitig auf dem Brandplatz eingetroffen wäre um wenigstens ein Gebäude zu halten. Bei dieser Alarmübung sind aber auch Mängel zutage getreten. So ist die Alarmierung des Train nicht gut gelöst und muss neu überdacht werden. Für so weit entfernte Einsätze ist es auch notwendig, dass die anbietende Stelle, Vorbefehle und Weisungen gibt. Diese Vorbefehle sind mittels Konferenzgespräch mit den Offizieren einzuholen.

Ganz anders waren die Akzente an der Hauptübung gesetzt, als am Abend des 10. Oktobers die Meldung eintraf: "im Tällä brünnts!". Retten der eingeschlossenen und gefährdeten Personen, beruhigen der in Panik geratenen Personen und zusammenarbeiten mit dem Samariterverein wurden bei diesem fiktiven Hotelbrand gefordert. Der Übungsleiter, Vizekdt. Betschart hat es gut verstanden die besonderen Verhältnisse eines Hotelbrandes sichtbar zu machen. Als Einsatzleiter hat Lt Franz Schmidig seine Feuerprobe ebenfalls gut bestanden. Leider kam die Zusammenarbeit mit dem Samariterverein nicht zustande, das sie den Alarmruf überhaupt nicht erhielten. Mit dieser Möglichkeit müssen wir allerdings auch in Zukunft rechnen, bis die Telefonleitung ins Ried ausgebaut oder eine neue Alarmstelle für die Samariter gefunden wird. Dafür haben die 60 angerückten Feuerbekämpfer mit grossem Einsatz und Können gearbeitet und dabei einen guten Eindruck hinterlassen.

Spezielle Ausbildung

Immer weniger ist es möglich, dass wir uns während der normalen Ausbildungszeit allen Bereichen des Feuerwehrhandwerkes widmen können. Einzelne Gruppen müssen daher zu einer weiteren speziellen Ausbildung aufgebildet werden. Der Elektriker-Trupp holte sich auf diese Weise auf dem Elektroparcours in Seewen das praktische Rüstzeug. Die Fahrer hatten nebst den 4-5 Übungsfahrten mit dem Pikettfahrzeug, noch eine Seilwinden- und Sprechfunkübung zu bestreiten. Nach einem eigens für den Atemschutz ausgearbeiteten Ausbildungsprogramm, sind von dieser Gruppe noch 6 zusätzliche Übungen geleistet worden. Zur Selbstverständlichkeit gehört die ausserdienstliche Weiterbildung für uns Offiziere. Von den 4 vorgesehenen taktischen Übungen konnten allerdings nur deren 2 durchgeführt werden. Dabei sind auch die 7 Geräteführer hinzu gezogen worden, die seit dem Frühling das Sonntag-Pikett mittragen. Geübt wurde das planmässige Vorgehen des Einsatzleiters auf dem Brandplatz.

Es gehört sich, dass ich an dieser Stelle einige Zeilen dem Sonntagspikettdienst widme. Seit Jahren wird dieser Pikettdienst von den Offizieren aufrecht erhalten. Wir wollten damit Gewähr bieten, dass zu jeder Zeit ein Offizier zur Stelle ist, um bei einem Ernstfall Sofortmassnahmen einzuleiten und das Kommando zu übernehmen. Das bedeutete aber für den einzelnen Offizier, dass er sich im Jahr an 8 - 9 Wochenenden zur Verfügung halten müsste. Das dies viel Idealismus verlangte und auch eine Belastung darstellte, sei nur am Rande vermerkt.

Aus diesen Gründen entschlossen wir uns ab Frühling den Sonntagspikettdienst auf mehr Personen abzustützen. 7 Geräteführer fanden sich bereit, diesen wichtigen aber unpopulären Dienst an der Oeffentlichkeit mitzutragen. Diese 7 Kameraden haben uns Offiziere damit wesentlich entlastet. Ich möchte ihnen dafür auch ganz herzlich danken.

Ernstfalleinsätze

In Bezug auf Brandfälle und Wasserwehr hat das vergangene Jahr keine grossen Wellen geworfen.

Nur gerade 6 mal musste ausgerückt werden und standen dabei lediglich 72 1/2 Stunden im Einsatz.

Die Einsätze in chronologischer Reihenfolge:

- 10.7 Brandwache auf Kreuz
- 17.7. Fehllalarm Grossmatt
- 23.8. Schwellbrand in der Laui
- 3.9. Brand in der Kehrrechtdeponie Tristel
- 12.9. Oelunfall beim Schulhaus Muota
- 19.11. Barackenbrand an der Hauptstr. 81

Die kleinen aber heiklen Einsätze sind von den eingesetzten Gruppen souverän gemeistert worden.

Gesamteindruck

Gewiss, es wäre verfehlt zu sagen, wir können nichts mehr hinzulernen. Gemessen an der kurzen Ausbildungszeit darf ich jedoch feststellen, dass von einigen Ausnahmen abgesehen, gute und verantwortungsbewusste Arbeit geleistet wurde.

Kurswesen

Erstmals seit 1969 wieder ist in unserer Gemeinde ein Geräteführerkurs durchgeführt worden.

Den Heimvorteil den Geräteführerkurs II, vom 9.-12. Mai vor der Haustür besuchen zu können, genossen: Kpl Betschart Rudolf vom AS, Kpl Gwerder Bernhard D - Gruppe, Kpl Gwerder Josef 1. Gruppe und Kpl Holdener Xaver von der 3. Gruppe.

Alle 4 Kameraden schlossen den Kurs mit einer sehr guten Qualifikation ab.

Am 6./7. September holten sich die Elektriker, Kpl Betschart Walter und Stg. Föhn Remigius, weiteres Rüstzeug um sich für ihre heikle Aufgabe besser zu wappnen.

Am Kommandantenkurs vom 28./29. Mai in Schwyz ist das Kommando-Team in das neue Branddienstreglement eingeführt und gedrillt worden.

Stabsarbeit

4mal fand sich der Stab zu Rapporten zusammen. Er bereitete dabei die Uebungen vor, besprach anstehende Probleme und legte die Marschrichtung des Korps für die nächsten Jahre fest. Mit viel Einsatz und in guter Kameradschaft haben meine Kameraden im Stab diese zusätzliche Arbeit geleistet und mich in meiner Aufgabe unterstützt. Ich danke ihnen an dieser Stelle ganz besonders.

Vorstandstätigkeit

Die Vereinsgeschäfte konnten an 2 Sitzungen erledigt werden. An die Kant. Delegiertversammlung in Steinen konnten wir 6 Kameraden entsenden. Alle konnten dabei die Verdienstmedaille für 20 jährige Feuerwehrtätigkeit in Empfang nehmen. Einiges an Energie und Zeit wurden für die ersten Vorbereitungen der Hundertjahr-Feier aufgewendet. Alle Ressorts im Organisationskomitee konnten mit fähigen Persönlichkeiten besetzt werden. Bei den arbeitsintensiven Ressorts sind zudem Subkomitees gebildet worden. Diese Subkomitees haben denn bereits konkrete Vorschläge zu ihren Bereichen vorgelegt. Wie die Hundertjahr-Feier im Einzelnen gestaltet werden soll, darüber werdet ihr heute durch den OK-Präsidenten orientiert. Soviel sei aber jetzt schon gesagt. Es wird nicht nur eine Hundertjahr-Feier geben, sondern auch das Fest des Jahrhunderts in unserer Gemeinde.

Verschiedenes

Noch im Spätherbst konnte der Einbau eines Hydranten bei Schmidig Haselbach verwirklicht werden. Gewiss, es wurde nur 1 Hydrant eingebaut, dafür ist er im weiten Umkreis der einzig sichere Wasserbezugsort.

Schon immer haben wir gewusst, dass wir in unserer 219 jährigen Feuerspritze das wichtigste Stück unserer Feuerwehrgeschichte besitzen. Aber welch ein Prachtstück es in Wirklichkeit ist, wissen wir erst seitdem diese Spritze in mühevoller Kleinarbeit restauriert worden ist.

Eine Gruppe von Feuerwehrkameraden haben in 200 stündiger Fronarbeit, wobei auch das kleinste Einzelteilchen überholt wurde, diesem Museumsstück zu neuem Glanze verholfen.

Dieser Gruppe von Idealisten zollen wir hiefür Dank und Anerkennung.

Dank - und Ausblick

Kameraden, im vergangenen Jahr durften wir einmal mehr den Machtschutz Gottes und den Beistand unserer Schutzpatronin, der hl. Agatha erfahren. Wir sind in unserer Gemeinde vor grossen Schadenfeuer und Unwetterkatastrophen verschont geblieben. Hiefür haben wir alle zu danken.

Mein persönlicher Dank gilt zuerst allen Kameraden unseres Korps für ihren aufopfernden Einsatz, denn sie alle uneigen-

nützig zum Wohle unserer Talbevölkerung geleistet haben. Ganz besonders gilt dieser Dank jenen Kameraden, welche durch zusätzliches Engagement für ein reibungsloses Funktionieren unserer Organisation sorgten und dies auch in Zukunft tun werden: Meinen Kameraden im Stab und dem gesamten Kader. Einschliessen in diesen Dank will ich auch den Materialverwalter und seine einsatzfreudigen Helfer und für einmal auch die Hüter der Feuermeldestellen, Ruedi Gwerder, Hotel Post und Oblt Gwerder Alois, die seit vielen Jahren diesen wichtigen Dienst zuverlässig besorgen.

Danken will ich aber auch unserer Gemeindebehörde. Sie hat uns bei der Beschaffung des Tanklöschfahrzeuges nicht nur Verständnis entgegengebracht sonder auch Unterstützung angediehen lassen.

Wir, die freiwillige Feuerwehr Muotathal feiert dieses Jahr ihr 100 jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum gibt uns Anlass auf diese Zeitspanne zurückzublicken. Zurückblicken auf 100 Jahre Dienst an unseren Mitmenschen und unserer Gemeinde, in welcher unsere Altvorderen und wir unsere Aufgabe getreu erfüllt und bei diesem selbstlosen Dienst Grosses geleistet haben.

Diese Jubiläum ist aber vor allem ein wichtiger Meilenstein im Vereinsleben und für uns Grund zum Feiern.

Nicht nur für unser Korps wollen wir eine Hundertjahr-Feier veranstalten. Nein, vielmehr möchten wir die ganze Gemeinde, Jugendliche und Erwachsene teilhaben lassen und in unsere Anlässe und Festlichkeiten miteinbeziehen.

Auf der Schwelle ins zweite Jahrhundert der freiwilligen Feuerwehr, wollen wir auch den Blick in die Zukunft richten. Mit ungebrochenem Schwung und fester Entschlossenheit wollen wir die Herausforderungen der Zukunft annehmen und sie in sportlichem Geiste meistern. Eine solche Herausforderung harret uns in nächster Zeit in der Neuorganisation der Pikett-Alarmeinteilung.

Es war uns ja bewusst, dass die Anschaffung des Tanklöschfahrzeuges für uns nicht nur zur Folge hat, dass wir damit unsere Schlagkraft wesentlich erhöhen, die Rettungs- und Löschgeräte schneller und wirkungsvoller einsetzen können. Wir haben auch die Gewähr zu bieten, dass dieses Fahrzeug auch zu jederzeit eingesetzt werden kann. Hiezu wird eine Neueinteilung in der Alarmorganisation, als auch in den Ausbildungsgruppen nötig sein.

Eine weitere Herausforderung aber auch eine lohnende Aufgabe für uns alle, bedeutet die Durchführung der Hundertjahr-Feier. Die vom Februar bis September verteilten Veranstaltungen und Festlichkeiten dieses Geburtstagsfestes, erheischen von jedem von uns die Bereitschaft mitzutun und dasseinige zum guten Gelingen beizutragen.

Denn ohne euer Mittung wäre die Hundertjahr-Feier wir eine grosse Orchesterbühne - voller Musikinstrumente - aber ohne Musiker....

Gewiss, dieses Mittun erfordert Einsatz, es wird aber für jeden Einzelnen eine Bereicherung bedeuten und die freiwillige Feuerwehr Muotathal wird durch die Kameradschaft noch mehr zusammengeschiedet und erhält jene Entschlossenheit, die Meinrad Inglin in einem Gedicht so formuliert hat:

Es war ein festes, freudiges Entschliessen
Dem Volk zum Schutze Arm und Faust zu weih'n;
Denn selbst sich treu an's Ganze anzuschliessen,
dem Wohl des Ganzen seine Kraft zu leih'n,
Ja selbst dafür sein Herzblut zu vergiessen.
Das soll die höchste Pflicht des Bürgers sein.
So war dem jungen Bund zu edlem Streben
Ein stolzer Weg, ein hohes Ziel gegeben.

In diesem Geiste und mit Gott wird die freiwillige Feuerwehr
Muotathal weitere 100 Jahre fortbestehen.

Muotathal, am Agatha-Tag 1985

Gwerder Walter, Kommandant





FREIWILLIGE FEUERWEHR MUOTATHAL

100. JAHRESBERICHT 1985

Sehr geschätzte Ehrenmitglieder,
Liebe Feuerwehrkameraden,

1985! Für die Freiwillige Feuerwehr Muotathal ein aussergewöhnliches Jahr. Vom Agatha-Tag bis mitte September feierten wir unser 100jähriges Bestehen, wobei uns die Jubiläumsanlässe und Festlichkeiten viel Freude brachten.

Aussergewöhnlich gross waren die Vorbereitungsarbeiten in den verschiedenen Komitees und aussergewöhnliches wurde von allen Beteiligten verlangt.

Als aussergewöhnlich darf man es gewiss auch bezeichnen, was die Freiwillige Feuerwehr Muotathal während der Hundertjahr-Feier geleistet und zustande gebracht hat und sowohl bei uns in der Feuerwehr wie auch bei der Talbevölkerung Freude als auch Bewunderung auslöste.

Aussergewöhnlich war den auch der Erfolg bei allen Jubiläumsanlässen und aussergewöhnlich, wie rege die Talbevölkerung an den Festlichkeiten Anteil genommen und auch mitgetragen hat.

Die grossen Anstrengungen wie auch der durchschlagende Erfolg, verdienen es, dass wir nochmals Rückblick halten.

Mit der 100. Generalversammlung im Gasth. Sonne nahmen die Jubiläumsfeierlichkeiten einen schwungvollen Auftakt. Die mitreissenden Märsche der 10 Feuerwehrmusikanten, der mit viel Liebe zusammengestellte Photographische Streifzug durch die letzten 100 Jahre unserer Feuerwehr und nicht zuletzt der gelungene Ueberraschungscoup von einigen besonders aktiven Kameraden, die geräusch- und effektiv auf die Hundertjahr-Feier aufmerksam machten, liessen erstmals erahnen, was noch auf uns zukommen sollte. Jedenfalls durfte man von daweg sagen; Ein Höhepunkt löste den anderen ab.

Bereits die DV des kantonalen Feuerwehrverbandes, welche wir im Rahmen der Hundertjahr-Feier ebenfalls in Muotathal durchführten, war beste Werbung und brachte uns Lob und Sympathie ein.

" Die Feuerwehr hilft - vorbeugen musst Du!" Wie ein roter Faden zog sich dieses Motto durch alle unserer Aktionen. Kleine und Grosse haben damit wichtige Informationen und Instruktionen in der Brand - verhütung wie auch in der Brandbekämpfung erhalten. Eingeleitet haben wir diese Informationen mit dem Versand einer Haushaltbroschüre und mit einem Begleitschreiben, in welchem wir wichtige Hintergrundinformation über die Dienstleistungen unserer Feuerwehr lieferten.

Einen eigentlichen Volltreffer landeten wir mit dem Brandverhütungs - unterricht in der Schule. In der von uns durchgeführten Form wurde er sogar als schweizerische Pioniertat bezeichnet. Alle Schüler von der 1. Primarklasse bis hinauf zur 3. Sekundarklasse, wurden von den Lehrpersonen in durchschnittlich 15 Stunden über das Thema; Feuer - Brandverhütung und Brandbekämpfung unterrichtet.

Diesen theoretischen Unterricht haben wir dann an 2 Samstagen mit realitätsnahen Demonstrationen in der Brandbekämpfung ergänzt. Für diese Art Unterricht waren die Schüler, wie die Lehrpersonen hell begeistert.

Ausdruck dieser Begeisterung war den auch der in diesem Zusammen - hang durchgeführte Zeichnungswettbewerb. Das vorgegebene Thema; Feuer - Feuerwehr haben die meisten Schüler treffend dargestellt.

Ebenso gut angekommen ist auch die zur Hundertjahr-Feier heraus - gegebene Festschrift. Sie darf als ein besonders gefreutes und gelungenes Werk bezeichnet werden und wird sicher auch noch von den kommenden Generationen mit Interesse gelesen. Schade ist nur, dass sich ein Teil der alten Protokolle nicht mehr finden liessen.

Die offizielle Jubiläumsfeier war einfach phantastisch. Der grosse Unterhaltungsabend am Freitagabend der unter dem Motto " Feuerabend stand, war einmalig und allerbeste Klasse.

Nie hätten wir uns auch nur zu träumen gewagt, dass sich 37 Gruppen aus 4 Kantonen am Feuerwehr-Gruppenwettkampf beiteiligen würden. Sicher war auch bei den Wettkämpfern die Freude gross. Als Erinnerungsgabe erhielten alle einen Zinnteller.

Der Muotathaler-Folkloreabend am Samstag war ein echtes Volksfest und fast die ganze Talbevölkerung feierte mit.

Und erst am Sonntag! Da übertreibt man nicht, wenn ich sage; Ein Höhepunkt löste den anderen ab.

Am Vormittag der eindrucksvolle Festgottesdienst mit der Einsegnung des neuen Tanklöschfahrzeuges. Anschliessend das vorzüglich zubereitete und perfekt servierte Bankett in der Festhalle. Nicht nur die bedeutenden Ansprachen, die Gratulationen, vielmehr auch der Charme der Damenwelt verlieh dem Bankett die festliche Note.

Der gut gelungene und interessant konzipierte Festumzug am Sonntag - nachmittag fand grossen Zuspruch, wobei der Löscheinsatz einst und heute besonders gut ankam.

Und schlussendlich das Schlussbouquet. Als Schlusspunkt geplant, von einigen Feuerbekämpfern zwar als überflüssig empfunden, hat die Talbevölkerung dieser Gross-Demonstration aber grosses Interesse entgegengebracht. Es war aber auch sogar für uns Feuerbekämpfer eindrücklich welch' grosse Wirkungskraft wir mit dem TLF entwickeln können.

Mit einer ausgiebigen Feier im Gasth. Sternen haben wir die Hundertjahr-Feier abgeschlossen.

Zu erwähnen bleibt noch, dass sich die Presse zu unseren Jubiläumsfestlichkeiten geäußert hat. Auch viele Gönner bekundeten Ihre Sympathie durch namhafte Beiträge zur Hundertjahr-Feier. Wir durften aber auch die spontane Mithilfe der Behörde, Vereinen, Firmen unserer Gemeinde, befreundeten Feuerwehren sowie viele Privatpersonen beanspruchen.

Es bleibt mir, in Namen der Freiwilligen Feuerwehr Muotathal, all' den vielen Helfern herzlich zu danken. Ich möchte jedem Feuerwehrmann, jedem Mithelfer und Gönner für seinen persönlichen Einsatz oder für seine Mithilfe in irgend einer Art, welche zum guten Gelingen unserer Hundertjahr-Feier beigetragen hat, den herzlichsten Dank aussprechen.

Die Mitwirkenden in den einzelnen Komitees werden nachstehend namentlich aufgeführt.

OK-Präsident:	Gwerder Robert	Festwirtschaft:	Gwerder Thomas
Vize Präs.:	Gwerder Walter		Schelbert Adolf
Sekretär:	Suter Patrik		Gwerder Walter
Aktuar:	Schmidig Robert		
Finanzen:	Betschart Stefan, Suter Alois	Unterkunft:	Kopp Hugo Betschart Stefan
Bauten:	Hediger Alfred Gwerder Thomas Betschart Rudolf Gwerder Walter	Festumzug:	Betschart Hans Betschart Walter Gwerder Walter Reichmuth Bernhard Heinzer Beat
Presse - Empfang:	Heinzer Rudolf Schuler Meinrad	Verkehr:	Reichmuth Bernhard Gwerder Bernhard Betschart Paul Schelbert Alfred
Tombola:	Schmidig Franz Gwerder Alois Schelbert Josef	Oeffentlich - keitsarbeit:	Gwerder Walter Gwerder Robert Heinzer Rudolf Föhn Peter Schmidig Franz Schuler Meinrad
Wettkampf:	Gwerder Walter Betschart Hans Betschart Ruedi Holdener Xaver Heinzer Martin		
Unterhaltung:	Betschart Ruedi Kopp Hugo Suter Walter Heinzer Xaver	Festschrift:	Föhn Josef Gwerder Alois, Kaplan Gwerder Walter

Aber nicht nur die Hundertjahr-Feier allein prägte das Jahr 1985. Am offiziellen Festtag haben wir voll freudiger Erwartung und auch mit Stolz das Tanklöschfahrzeug übernommen und in den Dienst der Feuerwehr und Gemeinde gestellt. Diese Uebernahme bildet ganz gewiss einer der markantesten Meilensteine in unserer nunmehr loojährigen Vereinsgeschichte.

In diesem Rahmen ist auch die Schnelleingreiftruppe zu sehen, welche wir kurz zuvor gebildet haben.

Indem das Tanklöschfahrzeug (TLF) in unseren Dienst gestellt und die Schnelleingreiftruppe (SET) gebildet wurde, haben wir einen grossen Schritt in Richtung einer modernen, motorisierten und den heutigen Anforderungen angepassten Feuerwehr getan.

Mit der Anschaffung des Tanklöschfahrzeuges konnten wir unsere Wirkungskraft nicht nur wesentlich erhöhen, sondern sind damit in der Lage die Löschmittel noch schneller einzusetzen. Damit aber der schnelle Einsatz sichergestellt ist und die grosse Wirkungskraft des Tanklöschfahrzeuges voll zum tragen gebracht wird, haben wir die Schnelleingreiftruppe gebildet.

Die Schnelleingreiftruppe besteht aus 20 Feuerwehrmännern, die sich vornehmlich aus den Motorfahrern rekrutieren. Unter diesen Motorfahrern befinden sich auch 3 Offiziere und 7 Unteroffiziere. Sie bieten Gewähr, dass bei einem Einsatz nach Feuerwehrtaktischen Grundsätzen vorgegangen wird. Aufgeboten wird die "SET" bei jeder Brandmeldung.

Chef unserer wichtigsten Einsatzgruppe ist Vizekdt. Betschart Hans. Allen Kameraden, die sich für diese zusätzliche Aufgabe zur Verfügung gestellt haben danke ich im Namen der ganzen Feuerwehr.

Das Jubiläumsjahr bestand aber nicht nur aus Festlichkeiten. Es gab auch viel Alltagsarbeit. Von dieser Seite des loo. Vereinsjahres will ich nun ebenfalls Bericht erstatten.

Mannschaftsbestand - Mutationen

Am 1.1. 1985 präsentierte sich das freiwillige Rettungskorps Muotathal mit 95 aktiven Feuerbekämpfern. Auf stolze 60 Kameraden brachten es die Ehrenmitglieder.

Nach 25 Dienstjahren wünschten Wm Ulrich Alfred, Gfr Ulrich Franz und Stg Ulrich Paul, alle von der 3. Gruppe, Gfr Inderbitzin Gerold Dienstgruppe und Ulrich Alois von der 2. Gruppe, in den Ruhestand zu treten. Auf die Generalversammlung 1985 hin haben uns diese Kameraden verlassen. Nicht aber bevor^{ig} von den 140 Versammelten zu Ehrenmitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Muotathal ernannt wurden.

Dass Freud und Leid oft nahe beieinander sind, erfuhren wir durch den Hinschied unseres Ehrenmitgliedes, Franz Betschart Wil.

Franz hatte der Feuerwehr von 1936 bis 1961 pflichtbewusst gedient. Dem lieben Verstorbenen wollen wir ein ehrendes Andenken bewahren und ihm für die treue Pflichterfüllung und gute Kameradschaft danken.

Ausbildung - Uebungstätigkeit

Aus Rücksicht auf die enormen Anforderungen, welche die Hundert - jahr-Feier an alle Angehörigen der Feuerwehr stellte, haben wir die Ausbildung nur mit gedrosselten Motoren betrieben. Aus diesem Grunde haben wir auf folgende Ausbildung verzichtet:

- Schulung der Elektriker auf dem Elektroparcours in Seewen
- Gemeinsame Fahrschule und Seilwindenübung
- Taktische Ausbildung der Offiziere und Pikettuof.
- Und auch die Pikett als auch die Hauptübung haben wir ausfallen lassen.

Trotzdem haben wir uns auf folgende minimale Jahreszielsetzungen festgelegt:

Allgemein:

Motivieren aller Mitglieder der Feuerwehr und der Talbevölkerung für die Hundertjahr-Feier

Für das Kader:

Beherrschen der Kommandis für die folgenden Erstellungsarten im Leitungsbau: Vorwärts in 2 Phasen, kombiniert erstellen und der Transportleitung ab Hydrant.

Für die Mannschaft:

- | | |
|-----------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mot Spr Gr und
4. Gruppe | - Beherrschen des Motorspritzendienstes mit Schwergewicht ansaugen ab Hydrant. |
| 2. Gruppe | - Beherrschen der Blockspritze, der Leitungs - nummern und der Motorkettensäge. |
| 1. und 3. Gruppe | - Beherrschen des Löschdienstes mit Schaum, der Leitungsnummern und der Motorkettensäge. |
| Atemschutz | - Sicheres beherrschen der Atemschutzgeräte und integrieren des Atemschutz-Prüfgerätes in den Dienstbetrieb. |

Dank einer ausgezeichneten Zusammenarbeit auf allen Stufen konnten diese Zielsetzungen weitgehend erreicht werden. Einzig das richtige Bestimmen der Leitungsnummern gibt noch etlichen Feuerbekämpfern Rätsel auf.

Obwohl wir uns in der Ausbildung auf das Notwendigste beschränkt haben, sind von den 90 Feuerbekämpfern 1054 Uebungen geleistet worden. Das sind sogar 69 Uebungen mehr als im Vorjahr. Diese Leistung zeugt von grossem Pflichtbewusstsein und einem ebenso guten Korpsgeist.

Ernstfalleinsätze

An der "Front" herrschte auch 1985 wiederum eine fast unheimliche Ruhe. Nur gerade zu 6 kleineren Einsätzen musste ausgerückt werden und standen dabei lediglich 36 Stunden im Einsatz.

Diese 6 Einsätze in chronologischer Reihenfolge:

24. 2. Kaminbrand im Wil
12. 3. Motorenbrand an der Hürithalerstrasse
28. 4. Kaminbrand in der Gängstrasse
7. 10. Glimmbrand in Mittenwald
14. 10. Glimmbrand in der oberen Wyswand
1. 11. Heizungsbrand in der Marktstrasse

Dank raschem und gezieltem Einsatz konnten die Schäden praktisch auf den Brandherd beschränkt werden.

Bei den Glimmbränden in Mittenwald und auf der oberen Wyswand wurde das TLF erstmals eingesetzt und zeigte seine Vorzüge als fahrender Hydrant auf eindrückliche Weise. Die Brandstellen, kilometerweit vom nächsten Wasserbezugsort entfernt, hätten früher ein Grossaufgebot erforderlich gemacht um das Löschwasser herbeizuschaffen. Dank dem TLF genügten 3 Mann um die heimtückischen Kleinwaldbrände rasch unter Kontrolle zu bringen.

Ein Wort der Mahnung. Die relativ harmlosen Ernstfalleinsätze in den letzten Jahren dürfen uns nicht dazu verleiten, nachzulassen in unseren Anstrengungen die Einsatzbereitschaft jederzeit aufrechtzuerhalten.

Sonntags-Pikettdienst

Ihrer Verantwortung bewusst leisteten 6 Offiziere und 7 Unteroffiziere gewissenhaft diesen wichtigen Dienst. An den Sonn- und Feiertagen von 17.00 Uhr des Vorabends bis jeweils 19.00 Uhr des Sonn- oder Feiertages, hat sich einer dieser Kameraden für einen möglichen Einsatz bereit gehalten.

Für diesen grossen persönlichen Einsatz danke ich Ihnen im Namen der ganzen Feuerwehr.

Motorfahrerdienst

Nachdem das TLF in den Betrieb genommen wurde, musste als Erstes die Motorfahrer mit diesem neuen Kraftfahrzeug vertraut gemacht werden. Unser Motof. Lt Schmidig Franz, erledigte diese zeitraubende Aufgabe vortrefflich. Aber auch die Motorfahrer unterzogen sich bereitwillig dieser zusätzlichen Fahrschule, was weiter nicht verwunderlich ist, wenn man um die hervorragenden Fahreigenschaften des neuen Fahrzeuges weiss. In diesem Zusammenhang wurden den auch doppelt so viele Fahrübungen durchgeführt als im Vorjahr.

Da nun mit beiden Fahrzeugen die Kontroll- und Übungsfahrten ausgeführt werden müssen, bestand die Gefahr, dass bei dem bisherigen Motorfahrerbestand, die Fahrer überfordert werden. Wir entschlossen uns daher die Zahl der Motorfahrer von 16 auf 22 aufzustocken.

Durch den Motof, Lt Schmidig, liessen sich zu Motorfahrern ausbilden:

Stg Suter Edy, AS
Stg Schelbert Paul, AS
Stg v. Rickenbach Paul, AS

Stg Inderbitzin Stefan, DG
Stg Suter Melk, 2. Gr
Stg Ulrich Alfred, 2. Gr

Allen Kameraden, die im Interesse einer raschen Einsatzbereitschaft diese Aufgabe erfüllen, danke ich für ihren grossen Einsatz. Lt Schmidig, der als Motof grosse und verantwortungsbewusste Arbeit geleistet hat danke ich ganz besonders.

Kurswesen

Auch in den Zeiten, wo sozusagen der Ausnahmezustand über das Korps verhängt worden war, darf die Aus- und Weiterbildung fähiger Feuer - bekämpfer nicht vernachlässigt werden. So beordeten wir Stg Rolf Bächtold von der Mot Spr Gr, Stg Emil Gwerder von der 3. Gr und Franz Suter von der 4. Gruppe in den 1. Geräteführerkurs nach Schwyz ab.

In den Atemschutzkurs, der vom 14.-16. Oktober in Schwyz stattfand, entsandten wir: Stg Gwerder Hans, Stg Gwerder Sebastian, Stg Hediger Konrad, Stg Suter Edy und Stg Schelbert Paul.

Vizekdt Betschart Hans und Oblt Gwerder Alois nahmen am Kommandanten - Rapport vom 26. Februar in Schwyz teil.

Im Rahmen der Personalplanung hat Wm Imhof Adolf von der Mot Spr Gr vom 12. - 14. Dezember den Materialwartkurs besucht. Damit wird er den Materialverwalter, Ady Uof Schelbert noch besser als bisher unterstützen können.

Freiwillig haben diese Kameraden viel Zeit für die Feuerwehr geopfert und sind nun auch bereit mehr an Verantwortung zu übernehmen. Für diese aufbauende Haltung gebührt ihnen Dank und Anerkennung.

Gesamteindruck

Das Kader hat 1985 gesamthaft gute und verantwortungsbewusste Arbeit geleistet. Die Organisation und Gestaltung der Uebungen war bei den Meisten recht gut. Es wurde dabei viel Initiative gezeigt. Nur weiter so!

Einen guten Eindruck gewonnen habe ich ebenfalls von der Mannschaft. Mit Eifer haben sie sich dem Feuerwehrhandwerk gewidmet und leisteten dementsprechend auch gute Arbeit.

Den guten Eindruck vom gesamten Korps hat der Kreisinstruktor Josef Kunz, der im Herbst alle Gruppen inspizierte, ebenfalls bestätigt. In allen geprüften Bereichen stellte er uns ein gutes bis sehr gutes Zeugnis aus.

Materialanschaffungen

Für die Materialanschaffungen 1985 waren 2 Kriterien wegleitend. Es galt zum Einen das TLF mit den notwendigen Gerätschaften auszurüsten und zum Anderen die nunmehr über 20jährigen Atemschutzgeräte auf den neuesten technischen Stand zu bringen.

So beschafften wir für das TLF:

- 4om 4oer Schläuche
- 2 Schlauchbrücken
- 4 Strahlrohre Model Zivilschutz
- 2 AWG Teilstücke
- 1 Luftkompressor, welcher für die Luftdruckbremsen des TLF den notwendigen Druckausgleich herstellt.

Für den Atemschutz:

- 1 AGA-Test - Prüfstation
- 3 Spiromatic Masken
- 6 explosionssichere Helmlampen
- 6 6 Helme Model Atemschutz
- Auch wurde die 2. Serie der alten Atemschutzgeräte in die Revision gegeben.

Eine bauliche Verbesserung erfuhr das Depot Muotathal. Es wurde ein Unterdach angebracht, was uns nun hoffentlich in Zukunft vor Schwellwasser verschonen wird.

Materialdienst

Wir konnten uns auch 1985 darauf verlassen, dass der Materialverwalter, Adj Uof Schelbert Paul, zusammen mit Wm Imhof Adolf und Wm Kopp Hugo ihre Aufgabe gut erfüllten. Die Fahrzeuge als auch die Lösch- und Rettungsgeräte waren jederzeit einsatzbereit.

Ich Danke Adj Uof Schelbert, Wm Imhof und Wm Kopp für ihre grosse Arbeit.

Stabsarbeit

An 5 Offiziers- und Stabsrapporten befassten wir uns damit; das Ausbildungsprogramm auszuarbeiten, die Kaderübungen vorzubereiten, die Schnelleingreiftruppe zu planen und setzten uns auch mit der Personalplanung auseinander.

Meinen Kameraden im Stabe danke hiermit ganz herzlich. Sie haben ganz besonders mitgeholfen meine Aufgabe zu erfüllen.

Vorstandstätigkeit

Die anstehenden Geschäfte erforderten 2 Vorstandssitzungen. Dank der guten Disziplin und der willigen Mitarbeit des Vorstandes konnten alle Aufgaben und Probleme gelöst werden. Es darf einmal gesagt sein. Nur dank dieser aufbauenden Haltung ist es möglich so grosse Aufgaben wie die Hundertjahr-Feier an die Hand zu nehmen und auch die dienstlichen Verpflichtungen, wie etwa die Bildung der Schnelleingreiftruppe, so gut erledigt werden. Allen Angesprochenen darf ich im Namen der ganzen Feuerwehr den herzlichsten Dank aussprechen.

Dank - und Ausblick

Kameraden, mit dem heutigen Agatha-Tag ist das 100. Vereinsjahr erfüllt. Es hat uns viel Arbeit aber auch viel Freude und Genug-tuung gebracht. Das 100. Vereinsjahr war aber auch ein Jahr des Aufbruchs und des Wandels in unserem Dienstbetrieb. Die Inbetrieb-nahme des Tanklöschfahrzeuges und die Bildung der Schnelleingreif-truppe waren hiefür deutliche Wegmarken.

Vor allem sind wir bei all' der grossen Betriebsamkeit von Unfällen verschont geblieben und durch den Beistand unserer Schutzpatronin, der hl Agatha, hat es Gott der Allmächtige gefügt, dass wir einmal mehr vor grösseren Brandfällen und Unwetterkatastrophen bewahrt wurden. Schon allein hiefür haben wir zu danken.

Zu danken haben wir auch der Gemeindebehörde. Sie zeigte sich gerade im vergangenen Jahr gegenüber unseren vereinlichen wie dienstlichen Anliegen verständnisvoll und grosszügig.

Unser Dank gilt auch allen Freunden und Gönnern sowie der ganzen Talbevölkerung. Sie haben uns während der Hundertjahr-Feier viel Sympathie und Wohlwollen entegengebracht.

Persönlich danke ich allen Kameraden für ihren grossen Einsatz und ihre gute Kameradschaft.

Kameraden, Schwung und sportlicher Geist haben uns im vergangenen Jahr zu Grosstaten beflügelt. Das intensive Zusammenwirken hat die Kameradschaft noch gefestigt und das Zugehörigkeitsgefühl verstärkt. Mit diesen 3 Eckpfeilern als solider Grund dürfen wir zuversichtlich den eingeschlagenen Weg auch im 2. Jahrhundert der Freiwilligen Feuerwehr Muotathal weiter beschreiten.

Denn in diesem Geist und dieser Haltung wird es keine grossen Probleme geben, wenn es darum geht die Neuorganisation der Aus-bildungsgruppen zu bewerkstelligen und den Mannschaftsbestand etappenweise zu reduzieren.

Aus diesem Geist und aus dieser Haltung heraus wird es auch immer wieder Männer geben, die bereit sind freiwillig den Feuerwehrdienst zu leisten, freiwillig auch Verantwortung übernehmen und ihre Aufgabe erfüllen, getreu dem Motto:

Gott zur Ehr' - dem Nächsten zur Wehr

Muotathal, am Agatha-Tag 1986

Gwerder Walter, Kommandant



Freiwillige Feuerwehr
Muotathal

101. Jahresbericht

Jahresbericht des Kommandanten

Sehr geschätzte Ehrenmitglieder,
Liebe Feuerwehrkameraden,

Die Freiwillige Feuerwehr Muotathal hat einen weiteren Jahresring erhalten. Auch dieser 101. Jahresring ist gesund und kräftig ausgefallen, obwohl unser Korps ganz im Zeichen der Reorganisation gestanden hat und dabei manch' Altgewohntes aufgegeben werden musste.

Die Neustrukturierung unserer Organisation war unumgänglich geworden nachdem wir uns durch die Inbetriebnahme des Tanklöschfahrzeuges, zu einer motorisierten Feuerwehr entwickelt haben. Nötig aber vor allem deshalb, um eine zeitgemässe Ausbildung betreiben zu können.

Ausser dem Atemschutz sind durch die Reorganisation alle 7 Ausbildungsgruppen aufgelöst und in 3 Löschzüge umgewandelt worden. Die 3 neugebildeten Löschzüge formieren sich nun wie folgt:

- Die 1. Löschgruppe, die Motorspritzengruppe, die Elektriker sowie 2 Mann des Verkehrsdienstes bilden den Löschzug Schachen.
- Die 2. Löschgruppe mit den 5 Mann aus dem Bisisthal und 1 Mann des Verkehrsdienstes, den Löschzug Bödelli.
- Die 3. und 4. Löschgruppe, den Löschzug Ried.

Dank dem, dass sich alle Betroffenen einsichtig und loyal verhalten haben, konnte die Reorganisation ohne Probleme durchgeführt werden. In den Grundzügen hat sie sich bereits bestens bewährt. Nur im Bereich des Verkehrsdienstes muss noch eine bessere Lösung gesucht werden.

Mannschaftsbestand - Mutationen

Die Reorganisation wirkt sich auch auf den Mannschaftsbestand aus. Angestrebt wird ein Mannschaftsbestand von 80 Mann. Am 1.1. 1986 zählte unser Korps noch 90 Aktive Feuerbekämpfer. Dieser Umstand hat uns dann bewogen, die an der GV 1986 abtretenden Kameraden nicht zu ersetzen.

Eine stetige Zunahme verzeichnet hingegen das Korps der Ehrenmitglieder. 64 Mann stark, können sie bald mit uns Aktiven zahlenmässig konkurrieren.

Kräftig Zuzug erhielten sie bereits wieder an der GV 1986. Es sind dies die Kameraden:

- Wm Gwerder Albert, 3. Gruppe
- Wm Pfyl Josef, 4. Gruppe
- Wm Schmdig Xaver, 1. Gruppe
- Stg Pfyl Emil, 4. Gruppe

- Stg Suter Peter, 2. Gruppe
- Stg Schelbert Leo, Mot Spr Gruppe

Sie alle wünschten nach 25 Dienstjahren vom aktiven Dienst entlassen zu werden und sich den Ehrenmitgliedern anschliessen zu dürfen. Mit der Ernennung zu Ehrenmitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Muotathal, wurde der Uebertritt der 6 Kameraden gutgeheissen.

Infolge Wohnortswechsel hat auch Stg Gwerder Sebastian vom Atemschutz den Austritt genommen.

Leider blieb uns Trauer auch im lol. Vereinsjahr nicht erspart. So traf uns völlig unerwartet die Nachricht vom plötzlichen Hinschied unseres Ehrenmitgliedes, Ablondi Josef.

Von 1934 - 1959 war Josef ein aktives und verdienstvolles Mitglied unserer Feuerwehr. Die Tatsache, dass Josef durch sein bescheidenes und humorvolles Wesen, gerade uns Feuerbekämpfern, viele Stunden verschönert hat, verdient hier festgehalten zu werden.

Am 12. Juli erreichte uns dann die traurige Nachricht, dass unser Ehrenmitglied, Betschart Adolf Wichel, nach langem Leiden vom Schöpfer heimgeholt wurde.

Adolf diente der Feuerwehr von 1930 - 1955 treu und pflichtbewusst.

Wir haben damit 2 liebe Kameraden verloren. Für ihre Treue und gute Kameradschaft wollen wir ihnen danken und ihnen ein gutes Andenken bewahren

Ausbildung - Uebungstätigkeit

In der Ausbildung konzentrierten wir uns darauf das Tanklöschfahrzeug in den Dienstbetrieb zu integrieren, Kader und Mannschaft mit diesem neuen Fahrzeug vertraut zu machen.

Demnach lauteten die Jahreszielsetzungen für 1986:

Allgemein:

- Integrieren des TLF in den Dienstbetrieb
- Pflege des Details

Kader:

- Jeder Offizier und Unteroffizier beherrscht den Schnellangriff ab dem TLF
- Branddienst, Stufe 1 - 4

Mannschaft:

- Jeder Feuerwehrmann weiss welche Gerätschaften auf dem TLF mitgeführt werden.
- Jeder kennt die Einsatzmöglichkeiten des TLF

Atemschutz:

- Jeder beherrscht den Schnellangriff ab dem TLF
- Jeder beherrscht die Kommandi als Truppführer
- Jeder ist sich im Klaren über die Verantwortung als Truppführer.

Kompetent und konsequent wurde Kader und Mannschaft vom Chef der Schnelleingreiftruppe, Vize Kdt Betschart Hans und vom Motof. Lt. Schmidig auf diese Ausbildungsziele hin ausgebildet. Die gesteckten Ziele sind weitgehend erreicht worden. Es muss aber dennoch festgehalten werden, dass der Schnellangriff noch intensiver trainiert werden muss, damit er auch in jeder Situation, schnell und sicher vorgetragen wird.

Die nunmehr 83 Feuerbekämpfer leisteten im lol. Vereinsjahr 886 Uebungen.

Leider hat der Uebungsbesuch im Frühling darunter gelitten, dass die Mannschaftsübungen mit dem Ergänzungskurs unseres Landwehr - bataillons zusammengefallen ist. Das Kommando wird sich in Zukunft flexibler zeigen müssen.

Spezielle Ausbildung

Der gründlichen Ausbildung der Schnelleingreiftruppe galt unser besonderes Augenmerk. An 3 speziellen Uebungen wurde dieser Einsatz - truppe die sichere Bedienung des Tanklöschfahrzeuges beigebracht und die Einsatztechnik des Schnellangriffes geschult.

Den mehr theoretischen Fachdienst der Elektriker hier im Tal, wurde mit einer halbtägigen praktischen Ausbildung auf dem Elektro - parcours in Seewen ergänzt.

Die Kameraden des Sonntag-Pikettdienstes wurden am 9. Juni zu einer taktischen Uebung aufgeboten. Nebst der Orts- und Gebäudekenntnis wurde dabei das planmässige Vorgehen des Einsatzleiters geschult.

Unsere 22 Motorfahrer nehmen ihre Aufgabe ernst. Die Fahrtermine sind stets eingehalten worden und das Fahrtraining mit den beiden Fahrzeugen klappte vorzüglich.

Motof Lt Schmidig und seinen Motorfahrern danke ich für diese pflichtbewusste Haltung.

Alarmübungen

Sämtliche Feuerwehren des Kantons werden in gewissen Zeitabständen einer Inspektion unterzogen. Im Berichtsjahr hatte man auch die Freiwillige Feuerwehr Muotathal auf die Liste gesetzt.

Die vom Feuerwehr-Inspektorat angeordnete und durchgeführte Alarm - inspektion fand am 16. Juni in der Hesigen statt.

Das Wohnhaus von Kaspar Suter war ein dankbares Uebungsobjekt, wobei die Brandannahme durch den starken Feierabendverkehr erheblich erschwert wurde.

Unsere Feuerwehr war nicht nur schnell zur Stelle, die eingesetzten Feuerbekämpfer gingen auch auch mit Schneid an die gestellte Aufgabe heran.

Grobe Fehler sind bei dieser Alarminspektion keine vorgekommen und der Bericht des Inspektorates ist auch gut ausgefallen. Allen Mitstreitern dieses Ernstfalltrainings danke ich für die gezeigte Leistung.

Am 20. Oktober, 19.37h ist für die Schnelleingreiftruppe und den Löschzug Bödéli Alarm ausgelöst worden. Der Alarmruf bezog sich auf das Bürogebäude der Möbelfabrik Betschart Hinterthal.

Die alarmierten Kameraden beeindruckten durch ihren schnellen Anmarsch wie auch durch die grosse Wirkungskraft, welche sie innert kürzester Zeit entfalteten. Dafür unterliefen einige Fehler, die aufzeigten, wo bei der nächsten Uebung der Hebel angesetzt werden muss.

Realistische Bedingungen fand auch die Atemschutztruppe im Kloster St. Josef vor, wohin sie am 18. November zu einem Ernstfalltrainig aufgeboten wurden.

Im sogenannten "Knechtenhaus", welches zurzeit renoviert und umgebaut wird, hatten sie eine verhältnismässig schwierige Aufgabe zu lösen. Mit Improvisationsgabe und grossem Einsatz wurde diese Aufgabe von den Atemschutzleuten gut gemeistert.

Ernstfalleinsätze

Nicht allzusehr sind wir im vergangenen Jahr durch Ernstfall - Einsätze gestresst worden.

Zu Brandfällen und anderen Hilfeleistungen sind wir 8 mal ausgerückt.

Die Einsätze in zeitlicher Reihenfolge:

- 31. 5. Kurzeinsatz wegen eines brennenden Lampenschirms
- 20. 6. Brand der Kehrrechtdeponie Tristel
- 6. 9. Hilfeleistung des Atemschutze beim bergen eines Rührwerkes
- 14. 10. Silobrand in der Sägerei Suter Hesigen
- 16. 10. Glimmbrand im Gebiet des oberen Roggenlochs
- 1. 11. Küchenbrand im Selgis
- 14. 11. Windwache

Im Dienste unserer Mitmenschen sind wir 191 1/2 Stunden im Einsatz gestanden. Interessant ist dabei festzustellen, dass der letzte Wasserwehr-Einsatz bereits 4 Jahre zurück liegt.

Zu den Einsätzen ist zu bemerken:

Dass beim Silobrand in der Hesigen wie auch beim Küchenbrand im Selgis mit Glück Schlimmeres verhütet werden konnte. Beide Brände wurden zum Glück rechtzeitig entdeckt.

Welch' unschätzbare Dienste uns das Tanklöschfahrzeug leistet, zeigte sich beim Brand im Selgis. Weitab vom nächsten Wasserbezugsort konnte der Küchenbrand mit dem Schnellangriff innert kürzester Zeit unter Kontrolle gebracht werden.

Bei allen Einsätzen konnte ich feststellen, dass unsere Feuer - bekämpfer zielstrebig, effizient und mit grossem Einsatz arbeiteten.

Gesamteindruck

Mit gutem Gewissen darf ich sagen, die Freiwillige Feuerwehr Muotathal hat die Zeit für die Ausbildung gut genutzt.

Das Kader hat die Uebungen durchwegs gut organisiert und gestaltet. Auch die Mannschaft leistete gute Arbeit. Sie zeigte sich besonders dann von ihrer besten Seite, wenn sie vom Offizier oder Geräte - führer gut motiviert wurden.

Zusammenfassend stelle ich fest, dass wir in Bezug Ausbildung und Uebungsgestaltung auf dem richtigen Weg sind, auch wenn noch Vieles verbessert werden kann.

Kurswesen

Erfolgreiche Absolventen des Geräteführerkurses II, vom 12. - 15. 3. in Schwyz, waren:

Kpl Betschart Walter, Löschzug Schachen
Kpl Gwerder Emil, Löschzug Ried
Kpl Imhof Othmar, Löschzug Bödeli
Kpl Schelbert Peter, Atemschutz

Nicht weniger interessiert und erfolgreich haben Stg Betschart Adolf vom Lz Schachen, den Motorspritzen-Maschinisten-Kurs, vom 26. - 29. August in Schwyz und Stg Schelbert Paul vom Atemschutz, den Atemschutz-Gerätewartkurs vom 13. November abgeschlossen.

In den Kurs für verantwortliche Atemschutzoffiziere entsandten wir Wm Betschart Rudolf.

Für den oblig. Kommandanten Rapport sind wir nach Zug beordert worden. Kompetent wurden wir über den Ablauf eines Chemiewehr-Einsatzes und der Mittel eines Chemiewehr-Stützpunktes informiert.

Materialanschaffungen

Ueber das etwas reduzierte Feuerwehr-Budget wurde im wesentlichen folgendes Material angeschafft:

- 200m 55er Schläuche
- 80m 40er Schläuche
- 4x10m 75er Schläuche
- 10 Kanister Schaumextrakt
- 6 Pressluft Flaschen
- 1 Megaphon
- 2 Teilstücke und verschiedenes Kleinmaterial
- Ueberkleider für den Atemschutz

Die Feuerwehr Schwyz liess uns eine Anzahl ausgedienter aber noch gut erhaltene Uniformen gratis zukommen. Jedem Unteroffizier wurde von diesem Posten eine Uniformhose abgegeben.

Auch das Hydrantennetz erfuhr im Herbst eine längst fällige Ergänzung. In der hinteren Balm wurde im Einzugsbereich der grossen Holzlager-Hallen, ein Hydrant eingebaut.

In diesem Zusammenhang darf ebenfalls erwähnt werden, dass die Hydrantenkontrolle gut funktioniert und die schadhaften Hydranten laufend Instand gesetzt werden.

Materialdienst

Bedingt durch den immer umfangreicheren und vielfältigeren Material-Park, musste auch im Materialdienst eine Aufgabenteilung vorgenommen werden.

So ist nun Adj Schelbert, als Leiter des Materialdienstes, verantwortlich für die 4 Depots und für die Wartung sämtlicher Lösch -

- und Rettungsgeräte. Wm Imhof wurde die Verantwortung für den Betrieb und Unterhalt aller Motorfahrzeuge, inkl. der Motorspritzen übertragen.

Der Aufgabenbereich des Atemschutz-Gerätewartes, Wm Kopp, bleibt hingegen unverändert.

Im Übrigen hat die Material-Equipe gute und verantwortungsbewusste Arbeit geleistet, die Dank und Anerkennung verdient.

Stabsarbeit

5 Of- oder Stabsrapporte waren erforderlich um das Ausbildungsprogramm auszuarbeiten, Die Neuorganisation im Detail zu entwerfen, den Dienstbetrieb und die Zuständigkeiten der Offiziere neu zu regeln und uns auch mit dem Materialbeschaffungsplan 1987 - 91 sowie mit der Personalplanung im Stab auseinanderzusetzen.

Mit meinen Kameraden im Stab konnte ich auch im abgelaufenen Jahr gut zusammenarbeiten. Offen, aber in einem kameradschaftlichen Geiste konnten die Aufgaben und Probleme diskutiert und gelöst werden. Für diese kameradschaftliche Mitarbeit schulde ich meinen Kameraden im Stab ganz besonderen Dank.

Sonntags - Pikettdienst

Bei einem Brandfall oder sonstigen Schadenereignis war selbstverständlich auch im vergangenen Jahr über das Wochenende ein verantwortlicher unserer Feuerwehr bereit, die ersten Sofortmassnahmen einzuleiten.

6 Offiziere und 6 Unteroffiziere leisteten diesen wichtigen aber wenig populären Dienst an unserer Talbevölkerung.

Tätigkeit des Vorstandes

Wie üblich genügten 2 Vorstandssitzungen um unser Vereinschiff auf flotter Fahrt zu halten.

Auch im Vorstand durfte ich auf ein interessiertes, zuweilen gar kritisches Mitdenken und Mitarbeiten zählen.

Diese Haltung bürgt dafür, dass auch in Zukunft, gemeinsam zum Wohl und Gedeihen der Freiwilligen Feuerwehr Muotathal gedacht und gehandelt wird.

Besuche und Delegationen

Für 20 Dienstjahre konnten Vize Kdt Betschart Hans, Gfr Föhn Ivo, Stg Heinzer Xaver und der Schreibende, am 20. April in Pfäffikon die kantonale Verdienstplakette entgegennehmen.

Fast das gesamte Kader hat am 25. August unser Tal für 5 Stunden im Stich gelassen.

An Stelle der gewohnten Geräteschulung, wollten wir für einmal unseren "Feuerwehr-Horizont" erweitern und statteten deshalb der Berufs - Feuerwehr der Stadt Zürich einen Besuch ab.

Diese Profi-Mannschaft imponierte uns durch die Art und Weise wie sie das Feuerwehrhandwerk beherrschen als auch die Mittel die ihnen zur Verfügung stehen. Nicht weniger Eindruck machten uns aber auch die hohen und vielfältigen Anforderungen, welche an diese Truppe gestellt werden.

Allen angetan hat es das Feuerwehr-Museum. Es veranschaulicht auf eindrückliche Weise die Entwicklung des Feuerwehrwesens der letzten 200 Jahre. Ich meine es war für alle ein interessanter und lohnender Ausflug.

Dank

Dankbarkeit erfüllt uns, wenn wir auf das Feuerwehrjahr 1986 zurück - blicken. Wir sind weder von verherrenden Unwettern, Lawinen oder sonstigen Grossereignissen heimgesucht worden. Der gütige Machtschutz Gottes und die Fürsprache unserer Schutzpatronin, der hl Agatha, haben uns davor bewahrt.

Ein Wort des Dankes gebührt auch unserer Gemeindebehörde. Sie behandelt unsere Anliegen stets mit Wohlwollen.

Als Kommandant danke ich allen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Muotathal für ihren uneigennütigen Einsatz im Dienste der Talbe - völkerung.

Ausblick

Mit der Anschaffung des Tanköschfahrzeuges, der Bildung der Schnell - eingreiftruppe und der Reorganisation unserer Feuerwehr, sind wir auf dem besten Wege zu einer modernen, motorisierten und den heutigen Anforderungen angepassten Einsatztruppe.

Wir sind in der Lage und bereit, Brandfällen oder sonstigen Schaden - fällen wirksam entgegenzutreten.

Wir müssen aber auch bereit sein unsere Ausbildung, Organisation und Ausrüstung immer wieder neu zu überdenken. Denn die Feuerwehr ist keine Organisation in der man das Brauchtum pflegt. Vielmehr sind es die Anforderungen der Zeit, an denen sich die Feuerwehr stets auszurichten hat. Nur so werden wir immer bereit und in der Lage sein, schnell und sicher zu retten, halten und zu löschen, getreu unserem Leitspruch:

Gott zur Ehr' - dem Nächsten zur Wehr

Muotathal, 25. 1. 1987

Gwerder Walter, Kommandant



Freiwillige Feuerwehr
Muotathal

102. Jahresbericht

Jahresbericht des Kommandanten

Sehr geschätzte Ehrenmitglieder,
Liebe Feuerwehrkameraden,

Ob man es wahrhaben will oder nicht, die Zeit vergeht wie im Fluge. So auch das 102. Vereinsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Muotathal und somit ist für mich die Zeit gekommen Bericht über die vergangenen 12 Monate zu erstatten.

Auch in meinem 10. Jahresbericht will ich versuchen objektiv aufzuzeichnen, was wir, die Freiwillige Feuerwehr Muotathal, alles unternommen haben um die Einsatzbereitschaft hinsichtlich des Korps und der Ausrüstung, zu erhalten und zu fördern.

Das Feuerwehrjahr 1987 kann als Detail WK oder als das Jahr der Uebungen bezeichnet werden. Denn selten zuvor sind die mit besonderen Aufgaben betrauten Feuerbekämpfer so intensiv geschult worden.

Mannschaftsbestand - Mutationen

In keinem Jahresbericht kommt man darum herum Mutationen zu vermelden. Nachstehend eine Uebersicht über diejenigen per 1. 1. 1988.

Mannschaftsbestand: 78 aktive Feuerbekämpfer und 11 Rekruten.
Mit nunmehr 73 Mann hat die Garde der Ehrenmitglieder fast zu den Aktiven aufschliessen können.

Entlassungen: Auf den Agatha-Tag 1987 hin, sind nach 25jähriger Dienstzeit entlassen worden:
Oblt Gwerder Alois, Stab
Gfr Betschart Karl, Lz Schachen
Gfr Gwerder Karl, Lz Ried
Gfr Imhof August, Lz Ried
Stg Schelbert Franz, Lz Schachen

Als neuernannte Ehrenmitglieder zählen sie nun fortan zur eisernen Reserve.

Tod und Trauer machten auch vor den Reihen der FFM nicht Halt. 2 Kameraden hatten wir zur letzten Ruhestätte geleitet. Es sind dies:

Ehrenmitglied, Alois Schelbert Baumgarten, aktiv von 1944 - 1969

Ehrenmitglied, Alfred Betschart Gand, aktiv von 1926 - 1951

Der Verlust dieser 2 Kameraden schmerzt. Für ihre Treue und gute Kameradschaft wollen wir ihnen danken und ihnen ein gutes Andenken bewahren.

Ausbildung - Uebungstätigkeit

Ausbildung: In der Ausbildung hatten wir uns folgende Jahresziele vor - gegeben:

Allgemein: Schneller und sicherer Rettungsdienst

Kader: Of. Branddienst, Stufe 4 - 6
Uof. Branddienst, Stufe 1 - 4

Mannschaft: Jeder beherrscht im angewandten Rettungsdienst, Streben - und Handschiebeleiter

Atemschutz: Jeder ist in der Lage das Gerät inkl. Funk innert 2 Min. bereitzustellen.

Unter Beizug des Kreisinstruktors, Hptm Kunz, wurde das Kader Brandtechnisch - und taktisch geschult. Im Branddienst hat denn auch das Kader einen beacht - lichen Stand erreicht. Gleichwohl muss mittels Planspielen und vorallem mit praxisnahen Uebungen an Objekten, die Schulung im Branddienst noch gefestigt werden.

Nehme ich den Gruppenwettkampf als Masstab, so hat die Mannschaft das Jahres - ziel erreicht.

Auch die Atemschützer haben das gesteckte Ziel erreicht. Ohne sich zu ver - haspeln stellen sie ihre Geräte binnen 2 Min. bereit.

Uebungsdienst: Die 8 Mannschaftsübungen sind vom Kader gut bis sehr gut vor - bereitet und organsiert worden.

Nicht alle Feuerbekämpfer liessen sich von ihren Vorgesetzten begeistern, aber alle widmeten sich ernsthaft dem Feuerwehr - handwerk.

Uebungsbesuch: 953 Uebungen leisteten die 78 Feuerbekämpfer. Das sind immerhin im Durchschnitt 12 Uebungen pro Mann.

Die 11 Rekruten brachten es auf 102 Uebungen.

Total sind 1987 1055 Uebungen geleistet worden.

Aus beruflichen wie auch aus gesundheitlichen Gründen, war es 4 Kameraden nicht möglich die Mindestanforderung von 5 Uebungen zu erfüllen.

Spezielle

Ausbildung: Am 13. Juni festigten unsere Korpselektriker ihre praktische Ausbildung auf dem Elektroparcours in Seewen.

Elektriker: Als wertvolle Ergänzung ist dieser "Stromer-Lehrgang" auf dem Elektroparcours zum festen Bestandteil ihrer Ausbildung ge - worden

Pikettdienst: Die Notwendigkeit des Sonntag-Pikettdienstes wurde durch einen Brandfall am weissen Sonntag, drastisch vor Augen geführt.

Dies hat das Kommando bewogen, den Einsatz der Pikettdienst - gruppe noch intensiver zu schulen. In der Folge wurde die Pikettdienstgruppe 4 mal zu spezifischen Uebungen aufgeboten.

Motorfahrer - dienst: Von vielen Angehörigen der FFM fast nicht zur Kenntnis ge - nommen, ist der Motorfahrerdienst ebenso wichtig und notwendig wie der des Sonntags-Pikettdienstes. Sind es doch die Motor - fahrer, welche Gewähr bieten, dass unsere Fahrzeuge jederzeit schnell und sicher an den Einsatzort gefahren werden.

Mit wenigen Ausnahmen sind unsere 22 Motorfahrer sich dieser Verantwortung bewusst und oblagen an den festgesetzten Terminen

dem Fahrtraining mit Sorgfalt.
Motof Lt Schmidig und seinen Motofahrern danke ich für ihren Einsatz.

Rekruten -
Ausbildung:

Noch bereitet es der Freiwilligen Feuerwehr Muotathal keine Mühe, junge Muotathaler für den Dienst am Mitmenschen zu rekrutieren. Es war denn auch eine gfreute Angelegenheit 11 einsatzfreudige Burschen im Feuerwehrhandwerk auszubilden. In einer erweiterten und neugestalteten Grundausbildung, verstanden es Wm Betschart Walter und Wm Gwerder Emil, ihre Schützlinge nicht nur das Feuerwehrhandwerk beizubringen, sondern auch die Freude am Feuerwehrdienst einzuimpfen. Es sind dies folgende Kameraden:

Betschart Armin, Tschalun 24
Betschart René, Marktstr. 18
Fuchs Xaver, Marktstr. 6
Gwerder Meinrad, Hauptstr. 67
Müller Alois, Bärgblick, Ried
Pfyl Ueli, Gwerd, Ried
Pfyl Theo, Gwerd, Ried
Suter Erwin, Klosterstr. 14
Schelbert Werner, Hauptstr. 96
Schnüriger André, Gängstr. 14
Steiner Willy, Hauptstr. 114

Am kommenden Agatha-Tag werden die 11 Kameraden mit Handschlag des Kommandanten in unsere Reihen Aufnahme finden und sich verpflichten, zum Wohle der Talbevölkerung Feuerwehrdienst zu leisten und den Grundsätzen unseres Vereins zu folgen. Ich entbiete diesen 11 jungen Kameraden meinen herzlichsten Willkommgruss.

Feuerwehr -
Gruppenwettk -
kampf:

Mit dem Feuerwehr-Gruppenwettkampf vom Samstag, 12. September hatten wir die Ausbildung abgeschlossen. Ein beachtlicher Teil der Angehörigen der FFM wollte an diesem Tag aber keinen sportlichen und kameradschaftlichen Geist an den Tag legen, sondern durch Abwesenheit glänzen. Trotzdem wurde der Gruppenwettkampf ein würdigen Schluss - und Höhepunkt des Feuerwehr-Wiederholungskurses 1987. Die 7 angetretenen Gruppen zeigten gute, ja ausgezeichnete Arbeit an den Lösch- und Rettungsgeräten. Aber auch im Bereich Fachwissen durften sich die Leistungen sehen lassen. Förmlich über sich hinaus wuchsen aber die Teilnehmer des Wettkampfes am anschliessenden Fest und genossen reichlich die Stunden des Frohsinns und der Kameradschaft.

Alarmübungen:

Um in unserer Einsatzbereitschaft nicht nachzulassen, trainierte die Schnelleingreiftruppe 4 mal den Ernstfall. Je nach Ort und Situation wurden dabei auch noch zusätzlich, Teile der Lösch - züge aufgeboden.

16. Jan.

Wintereinsatzübung " is Nuschis "

20. Mai

Einsatzübung auf Horgrasen mit der Löschgruppe Bödeli und Motorspritzenengruppe.

Zu unserem Erstaunen stellten wir fest, dass auf Horgrasen 3 Wasserreservoirs von ca 70'000lt angelegt sind.

Wir sind demnach auch hier, abseits jeglicher Löschwasserver -
sorgung, in der Lage einen Brand über längere Zeit zu bekämpfen.

20. Sept.

" Warmabbruch " eines Stalles im Haselbach verbunden mit einer Alarm-Einsatzübung. Hier zeigte sich, dass die Feuerwehr als Brand -
stifter schlecht geeignet ist, denn der Stall wollte uns "verrodä"
nicht Feuer fangen.

23. Nov.

Alarm-Einsatzübung in der unteren Steinweid Bisisthal.
Weil nur ein gutes Drittel der aufbotenen sich an den Einsatzort
bemühte, war der grosse Einsatz umsonst. Bei der angenommenen
Brandsituation, wären Haus und Stall ein Raub der Flammen geworden.
Nebst den Lehren, die wir daraus gezogen haben, hatte diese Alarm -
Einsatzübung dennoch etwas Gutes. Bis anhin war der Ort untere
Steinweid in unserem Hydrantennetz nicht zu finden. Da aber die
Hauptleitung hart an den Gebäuden vorbeiführt, werden wir der
Feuerkommission beantragen auf diesem Heimwesen ebenfalls einen
Hydranten einzubauen.

Ernstfall -
Einsätze:

Nicht viele, jedoch zeitaufwendige Ernstfalleinsätze hatten wir im
Berichtsjahr zu bewältigen.

Die Einsätze in zeitlicher Reihenfolge:

26. 4.

Brand eines Holzschopfes der Fam. Gwerder Stalden

23. 5.

Verkehrsunfall mit Autobrand im " Bettbach "

2. 7.

Wasserwehr untere Teufbachbrücke

9. 7.

Wasserwehr im Brand

16.12.

Explosion und Brand in der " MAB " Hinterthal

Die 5 Ernstfalleinsätze erforderten unseren Einsatz an 296 1/2 Std.

Bemerkungen zu den Einsätzen:

Der Brandfall am weissen Sonntag im Stalden machte klar, dass, be -
dingt durch viele Ortsabwesende, das Aufgebot der Schnelleingreif -
truppe nicht ausreicht und die wenigen Ausrückenden überfordert
sind. Ab sofort wurde daher die Weisung erteilt, dass an Sonn - und
Feiertagen, nebst dem Stab und der Schnelleingreiftruppe, auch die
nächstliegende Löschgruppe aufzubieten ist.

Im Übrigen danke ich allen Kameraden für den grossartigen Einsatz
bei den Aufgeboten.

Gesamt -
eindruck:

Die Freiwillige Feuerwehr Muotathal hat wiederum viel Zeit auf -
gewendet um die Einsatzbereitschaft im Dienste der Talbevölkerung
aufrechtzuerhalten.

Der Einsatz von Kader und Mannschaft war durchwegs gut.

Zu denken gibt einzig die mässige Beteiligung an den " SET -
Einsatzübungen." Das Kommando wird den Ursachen auf den Grund
gehen.

Trotzdem, der Gesamteindruck ist gut. Ich bin zufrieden mit der
geleisteten Arbeit.

Kurswesen

Geeignete Kameraden im Feuerwehrhandwerk aus- und weiterzubilden, blieb auch 1987 ein Hauptanliegen. In diesem Sinne haben Kurse besucht und auch erfolgreich abgeschlossen:

- vom 11. - 14. Febr. Lt Schmidig den Kurs für vorgesehene Kommandanten und Vizekommandanten
- vom 9. - 13. März Wm Gwerder Josef und Wm Schelbert Peter den Offizierskurs I
- vom 6. - 9. Mai Stg Betschart Adolf vom AS den Geräteführerkurs I
- am 12. Mai Kommandant und Vizekommandant, den Kommandantenrapport
- vom 22. - 25. Juni Stg Schmidig Robert den Motorspritzen Maschinistenkurs.

Materialanschaffungen

Gemäss genehmigtem Beschaffungsplan 1987 - 1991 sind folgende Anschaffungen getätigt worden:

- An Korpsmaterial:
- 2 Rufgeräte " Florian 2000 "
 - 3 Spiromaticmasken für den Atemschutz
 - 4 Transportschläuche 75mm
 - 2 Signallampen für Ried
 - 2 Flutlichtstrahler für Bödeli und Ried

- An persönlicher Ausrüstung:
- 11 komplette Ausrüstungen für die Rekruten
 - Ueberkleider für die Löschzüge Schachen und Ried
 - 4 explosionsgeschützte Helmlampen für den Atemschutz
 - 1 komplette Ausrüstung für den Verkehrsdienst

Bei der Suche nach einem besser geeigneten Materialdepot im Bisisthal scheint sich eine Lösung abzuzeichnen. Bei der EBS-Zentrale im Seeberg hoffen wir einen uns entsprechenden Raum erhalten zu können.

Der geplante Erweiterungsbau am Depot Muotathal stösst auf Hindernisse. Um den geplanten Anbau in dieser Grösse verwirklichen zu können bedarf es einer Regierungsrätlichen Ausnahmegenehmigung.

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass sich die Hydrantenkontrolle bewährt. Schadhafte Hydranten werden laufend Instand gestellt und die Standorte sind jetzt den meisten Feuerbekämpfern bekannt.

Materialdienst

In der Materialdienstequipe ist eine Mutation zu verzeichnen. Der bisherige Atemschutz-Gerätewart, Wm Kopp Hugo, hat sein Amt Gfr Schelbert Paul übergeben. Wm Kopp hatte diese Aufgabe mehrere Jahre mustergültig ausgeübt. Für diesen Einsatz sei ihm an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Das Dreiergespann, Adj Schelbert Paul, Wm Imhof Adolf und Gfr Schelbert Paul sorgte stets dafür, dass auch 1987 sämtliche Gerätschaften einsatzbereit waren. Für diese enorme Arbeit danke ich ihnen.

Stabsarbeit

Ein gerüttelt Mass an zusätzlicher Arbeit leistete wiederum der Stab. An 4 Of- und Stabsrapporten wurde das Ausbildungsprogramm erarbeitet, die Kader - Übungen und der Feuerwehr-Gruppenwettkampf vorbereitet. Ein immer aktuelles Thema, die Personalplanung im Stab und Kader der FFM, schenken wir unsere besondere Aufmerksamkeit. In einer bemerkenswert offenen Aussprache zwischen den Offizieren und den in Frage kommenden Kaderleuten, konnte eine für die FFM bedeutsame Weichenstellung erzielt werden. 5 Kameraden erklärten sich dabei bereit in nächster Zeit den Of-Kurs zu besuchen und damit auch zusätzliche Aufgaben und Verantwortung in der FFM zu übernehmen. Dies bedeutet, dass der FFM auf viele Jahre hinaus gute, ja ausgezeichnete Offiziere zur Verfügung stehen werden. Dies darf uns mit Genugtuung erfüllen, aber noch mehr verdienen diese 5 Kameraden unsere Achtung und Dankbarkeit.

Tätigkeit des Vorstandes

Die Arbeit des Vorstandes konnte sich im abgelaufenen Jahr auf 2 Sitzungen be - schränken. Dafür setzten sich die Vorstandsmitglieder engagiert mit den aktuellen Problemen auseinander und erzielten dabei immer einvernehmliche Lösungen.

Verschiedene Dienste

Wm Betschart Franz und Wm Schelbert Werner vom Lz Bödeli vertraten unsere Sektion an den kantonalen Delegiertenversammlung in Steinerberg. Zugleich konnten sie aus zarter Hand für ihre 20jährige Feuerwehrtätigkeit, die kantonale Verdienst - plakette entgegennehmen.

Für einen guten Korpsgeist sind ausserdienstliche Unternehmungen fast unerlässlich, daher will ich an dieser Stelle zwei dieser ausserdienstlichen Tätigkeiten er - wähen.

So hat der Atemschutz eine Wanderung auf die " Twärenen " unternommen. Die Aussicht soll sehr schön und der Heimweg ausserordentlich lang gewesen sein!

Der Löschzug Bödeli ist gar unter die " Kreuzträger " gegangen. In einer sprich - wörtlichen Nebelaktion erstellten sie wieder das Kreuz auf der Heubergfirst.

Diese ausserdienstlichen Unternehmungen empfehle ich zur Nachahmung. Sie beleben damit etwas unser fades Vereinsleben.

Dank

Am kommenden Agatha-Tag werde ich die Kommandobrücke verlassen und das Kommando nach 10jähriger Tätigkeit niederlegen. Es ist nicht in erster Linie Amtsmüdigkeit die mich zu diesem Schritt zwingt, es ist vielmehr die übermässige Beanspruchung und die Gefahr meine Gesundheit dabei zu ruinieren. Ich will es nicht leugnen. Der Abschied erfüllt mich mit Wehmut, war mir doch der Feuerwehrdienst fast zum Lebens - inhalt geworden. Auch verbinden mich mit den Angehörigen der FFM, viele schöne und unvergessliche Begebenheiten. Gewiss, in den 10 Jahren als Kommandant ist mir auch

manche Enttäuschung widerfahren. Aber noch vielmehr und in reichem Masse durfte ich gute Kameradschaft, redliche und aufbauende Zusammenarbeit erleben und hierfür möchte ich danken.

- Danken für all' das Vertrauen und die Unterstützung, die mir in diesen 10 Jahren entgegengebracht wurde.
- Danken möchte ich namentlich meinem Kameraden und langjährigen Stellvertreter, Oblt Hans Betschart, der sich bereit erklärt hat, mir die Bürde des Kommandanten abzunehmen. Ich hoffe, dass diese Kameradschaft weiter dauert.
- Dank gebührt allen Angehörigen der FFM, welche bereit sind zu jeder Tages - und Nachtzeit, bei jeder Witterung, den Einsatz zugunsten der Talbevölkerung zu leisten.
- Danken möchte ich auch unserer Gemeindebehörde. Dank ihrer aufgeschlossenen Haltung und dem Vertrauen, dass sie stets der FFM entgegengebracht hat, war es möglich, dass in den letzten Jahren grosse Anschaffungen vorgenommen werden konnten. Damit hat die Behörde wesentlich dazubeigetragen, dass die FFM in jeder Beziehung den Anforderungen der heutigen Zeit gewachsen ist.
- Zum Schlusse danke ich unserer Schutzpatronin, der hl Agatha. Wie in den vergangenen Jahren überhaupt, so scheint mir, sind wir auch 1987 vor grösserem Ungemach verschont geblieben. Vertrauen wir deshalb auch in Zukunft auf unsere grosse Fürbitterin.

Ausblick

Dank der kameradschaftlichen Haltung von Vize-Kommandant, Oblt Betschart Hans, wird sich die Wachtablösung an der Spitze der FFM am Agatha-Tag nahtlos vollziehen. Mit Oblt Betschart Hans übernimmt ein ebenso erfahrener wie auch fähiger Feuerwehroffizier das Steuer der FFM. Zugleich mit ihm rückt eine neue, einsatz - freudige Offiziersgeneration nach, die mit grossem Interesse aber auch mit neuen Ideen in der Führungsmannschaft mitarbeitet. Sie alle und der neue Kommandant insbesondere verdienen unser Vertrauen und die uneingeschränkte Unterstützung. Ich bin auch überzeugt, sie alle werden sich mit grossem persönlichen Einsatz dafür verwenden, dass die Einsatzbereitschaft der FFM auch in Zukunft erhalten und gar ausgebaut wird. Diese sicherlich nicht leichte Aufgabe werden sie aber mit Leichtigkeit meistern, wenn wieder einmal alle Angehörigen der FFM die Dichterworte beherzigen, die da lauten:

Alarm - Grossfeuer - Spritzen her!
Wo brennt's - seht ihr die Gluten?
Es brennt die ganze Feuerwehr,
herbei die Wasserfluten!
Sie brennt in Ehre Pflicht und Mut,
sie brennt in echter Treue.
Nicht löschen! Halt! So ist es gut,
facht' s Feuer an auf's Neue.

Dass dieses Feuer in der Freiwilligen Feuerwehr Muotathal nie erlöschen mögen, dass hofft und wünscht

euer Kommandant, Gwerder Walter



103. JAHRESBERICHT

Jahresbericht des Kommandanten

Geschätzte Ehrenmitglieder, liebe Feuerwehrkameraden

Ich nehme an, dass Ihr von mir nicht erwartet, dass ich mich in meinem Jahresbericht mit Problemen von politischen Auseinandersetzungen, Abrüstungsverhandlungen usw. befassen werde, sondern mich lediglich unsere Vereinsgeschehnisse zusammenfassend wiedergeben werde.

Zu Beginn meines Amtsantritts fragte ich mich, was wohl das erste Jahr dem neuen Kommandant bringen wird. Ich hoffte, dass alles gut geht und dass wir alle gesund bleiben. Man hofft, weil man weiss, das alles was uns das Leben an Schönerm und Schlechterm bringt von einer höheren Macht bestimmt wird. Da möchte ich zuerst unserem Herrgott danken, da er es mit uns im letzten Jahr doch sehr gut gemeint hat. Unsere Schutzpatronin, die Hl. Agatha, hat unsere Gemeinde von Unglücken bewahrt.

Ist es ein Zufall oder der Wille, dass Gott dieses Jahr nur führende, ehemalige Feuerwehrkameraden zu sich berufen hat? So mussten wir aus unserem Kreis für immer entlassen:

30. Januar	alt. viz. Kdt.	Franz-Anton Gwerder	1930
24. Mai	alt. Kdt.	Paul Schelbert	1903 (12 Jahre Kdt.)
8. August	alt. Feuerwehrinspektor	Josef Pfister	
5. Dez.	alt. Kdt.	Robert Gwerder	1910 (10 Jahre Kdt.)

Ehrend gedenken wir unseren Ehrenmitgliedern und wollen ihnen ein gutes Andenken bewahren...

Mannschaftsbestand per 1.1.1989

79 Aktive, 11 Rekruten, 77 Ehrenmitglieder

Ausbildung und Uebungstätigkeit

Es hat unter meiner Leitung sicher einige Aenderungen gegeben, ich denke da an die Ausbildung etc. wo jeder Zugchef selbst für die Ausbildung verantwortlich war und zur vollen Zufriedenheit ausgeführt wurde. Nach meiner Meinung kann die angefangene Praxis so weitergeführt werden, da bei Kader und Mannschaft die eingeschlagene Gangart als gut aufgenommen wurde.

Dienstbetrieb

Die Mannschaftsübungen waren vom Kader sehr gut organisiert, so dass sich auch die Mannschaft sehr gut und ernsthaft einsetzte. Bei den Spezialübungen inspizierte ich auch den Atemschutz und die Setübungen, auch da konnte ich mich überzeugen, dass die eingeschlagene Gangart Früchte tragen wird.

Uebungsbesuch

1988 wurden von den 79 Feuerwehrmannen 876 Uebungen besucht, was immerhin einen Durchschnitt von 11 Uebungen pro Mann ergibt. Es wurde von allen Feuerwehrmannen die Mindestanforderung von 5 Uebungen besucht, ausser von Beat Suter, Seeberg, der nur 2 Uebungen besuchte.

Motorfahrdienst

Um bei jedem Einsatz sicher zu gehen, dass unsere Fahrzeuge auch auf den Brandplatz kommen, wurden von den 24 eingeteilten Fahrern 104 Fahrübungen durchgeführt, wovon 27 Uebungen unserem viz. Kdt. Schmidig Franz zuzuschreiben sind, der die neuen 6 Fahrer ausbildete und die nötige Fahrschule gab.

Hydrantenkontrolle

Für die Hydrantenkontrolle wurden 25 Stunden aufgewendet. Wie sich zeigte, ist diese Art von Kontrolle nicht die richtige, da vermutlich auch bei der Kontrolle die Hydranten nicht mehr richtig geschlossen wurden und beim ersten Kälteeinbruch auseinanderbarsten. Von nun an soll unserer Materialverwalter periodisch je 1/3 jedes Jahr kontrollieren.

Rekrutenausbildung

Einmal mehr wurden unter der bewährten Leitung von Wm. Betschart Walter und Lt. Gwerder Josef, 11 Rekruten zu Feuerwehrmannen ausgebildet. Auch diesmal hatten wir keine Mühe die Männer zu rekrutieren. Es sind dies folgende Kameraden:

Betschart	Alois	67	Rest. Kreuz
Föhn	Roland	66	Wyden
Gwerder	Roland	67	Höfli
Heinzer	Rainer	63	Hauptstr. 23
Imhof	Guido	67	Büöl
Imhof	Markus	66	Mühlestudien
Inderbitzin	Rolf	66	Wehristr. 7
Rickenbacher	Pirmin	67	Gängstr. 31
Schelbert	Armin	63	Hauptstr. 90
Schelbert	Manfred	67	Hauptstr. 160
Schelbert	Remo	66	Hauptstr. 110

Am Agathatag werden wir diese Kameraden in unsere Reihen aufnehmen und heissen sie herzlich willkommen.

Jahresprogramm 1988

Es wurden 3 Kader, 8 Mannschafts, 6 Atemschutz, 3 Set und 2 Pikettdienstübungen durchgeführt. Mit 2 Stabsrapporten und 2 Vorstandssitzungen versuchten wir das Vereinsschiff zu führen.

Ernstfalleinsätze

Wie schon erwähnt wurden wir dieses Jahr von grösseren Einsätzen verschont. Es zeigte sich aber, dass wir mit unserem TLF und der gut eingeübten Mannschaft bei frühzeitiger Alarmierung den Schaden meist schon im Keim vernichten können.

So hatten wir auszurücken:

23. Mai Küchenbrand im Kuchli

29. Juli Fehllalarm im Ferienlager Stalden

31. Juli Brand hinters Töni's Sagä

7. Sept. Fehllalarm in Illgau

25/26 Jun.

10/11 Sep. Feuerwache am Tag der offenen Tür, Kloster St. Josef

2 x Heustöcke messen und überwachen

Freiwillige Tätigkeiten

29. Mai 125 Jahre Feuerwehr Schwyz

Sicher eine der grössten Atraktionen am Umzug in Schwyz war unsere Feuerwehr mit unserer schönen, alten Spritze 1766.

Als Pump- und Eimermannschaft machten in den damahligen Kostümen verkleidet mit: die Ehrenmitglieder Schmidig Xaver, Kopp Hugo und Betschart Josef. Kdt. Betschart Hans, viz. Kdt. Schmidig Franz, Wm. Betschart Franz, Stg. Ablondi Erich, Stg. Schelbert Alois und Stg. Ulrich Philipp.

Alle Beteiligten werden diesen schönen Tag sicher in guter Erinnerung behalten.

Gruppenwettkampf in Oberarth

Auch da machte unsere Feuerwehr mit 3 Gruppen mit. Unter den 28 mitgemachten Gruppen erreichten wir mit der Gruppe:

Wm. Betschart Ruedi, Kpl. Betschart Adolf, Gfr. von Rickenbach Paul, Stg. Fuchs Xaver, Stg. Steiner Willi, den hervorragenden 3. Platz.

Nicht von der Spitze abhängen liess sich die Gruppe mit:

Lt. Schelbert Peter, Stg. Schelbert Leo, Stg. Gwerder Hans, Stg. Hediger Konrad, Stg. Schnüriger Andre, die noch den guten 5. Platz erkämpften.

Nicht so ernst nahm es dann die Gruppe mit:

Wm. Gwerder Emil, Wm. Betschart Walter, Stg. Müller Alois, Stg. Suter Xaver und Ablondi Erich, die aber trotz humorvollen Einlagen noch auf Platz 23 kamen.

Kurse 1988

Auch beim Kurswesen dürfen wir uns nicht vernachlässigen. So besuchten den Elektrikerkurs: Stg. Gwerder Stephan und Wm. Betschart Walter als Instruktor.

Den Oelwehrkurs besuchten: viz. Kdt. Schmidig Franz, Lt. Schelbert Peter und Lt. Gwerder Josef.

Mot. Off-Kurs viz. Kdt. Schmidig Franz

Kommandant und viz. Kdt. den Kommandantenrapport in Küssnacht.

Materialanschaffungen

Alles im Budget vorgesehene Material konnte angeschafft werden. So haben jetzt endlich die ganze Mannschaft Stiefel und Ueberkleider.

Der Atemschutz konnte mit 3 neuen Pressluftatmern verstärkt werden.

Für den Pikettdienst wurden 3 weitere Funkrufempfänger angeschafft.

Materialdepot

Die Suche nach einem neuen Depot in Bisisthal hat sich gelohnt, so konnten wir uns in einer Garage beim EBS Zentrale Seeberg einmieten.

Ich möchte unserem Ehrenmitglied, Ulrich Alfred, Schönenboden recht herzlich danken, konnten wir doch seit der Gründung der Gruppe Bisisthal unsere Geräte in seinem Lokal unentgeltlich unterbringen.

Auch planten wir unser Feuerwehrlokal Muotathal zu erweitern, mussten aber diese Planung aufgeben weil wir das Nähebaurecht von Jos. Suter nicht erhielten.

Eine weitere Planung, Erweiterung alte Auto AG usw. sehe ich in weite Sicht als ungeeignet, da Verkehrslärm beim Antreten, Apell und Orientierungen fast verunmöglichen. Parkplatzprobleme usw. Eine Feuerwehr kann nur schnell und organisiert ausrücken, wenn alle Geräte zentral an einem Ort deponiert sind.

Als einzige weitsichtige Lösung sehe ich die Einplanung von einem neuen Feuerwehrlokal in die geplante Mehrzweckhalle im Untergeschoss. Dadurch könnte Zivilschutz und Feuerwehr parallel alle Einsatzgeräte bereitstellen.

Ausblick

Es wird auch in den nächsten Jahren um unsere Feuerwehr nicht schlecht bestellt sein. Wm. Betschart Ruedi, Wm. Betschart Walter und Wm. Gwerder Emil werden sich weiterbilden und den ersten Offizierskurs besuchen.

Auch haben wir 4 neue pflichtbewusste Männer gefunden, die den ersten Geräteführerkurs besuchen werden.

Für den Atemschutz Stg. Suter Edi und Stg. Gwerder Hans

Für den Löschzug Ried Stg. Pfyl Theo

Für die Mot.Spr. Gr. Stg. Suter Melk

Ich wünsche allen in Ihren neuen Tätigkeiten viel Erfolg.

Dank

Als ich mein Amt vor einem Jahr antrat, versuchte ich mein Bestes an die Feuerwehr zu geben.

Es ist uns sicher zusammen gelungen, die Feuerwehr auf einem sehr hohem Stand zu halten.

Bewusst danke ich keinem namentlich, denn es hat jeder dazu beigetragen, dass ich heute sagen kann; Es ist schön einer so verantwortungsbewussten Feuerwehr vorzustehen.

Ich wünsche, dass wir auch dieses Jahr wieder von grösserem Unheil bewahrt bleiben und möchte den Jahresbericht schliessen mit dem Spruch:

**Hört ihr Leut, lasst euch sagen,
die Uhr hat zwölf geschlagen.
Gebt acht auf's Feuer, gebt acht auf's Licht:
denkt nicht ein Funke Feuer schadet nicht.**

Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr

Der Kommandant
Betschart Hans



104. JAHRESBERICHT

Jahresbericht des Kommandanten

Geschätzte Ehrenmitglieder, liebe Feuerwehrkameraden

Wenn ich das Vereinsjahr 1989 in Gedanken an mir vorbeigehen lasse, so kann ich nicht anders, als Freude zeigen und danken. Freude deshalb, weil alles gut gegangen ist, weil wir sehr wenig im Einsatz sein mussten, weil Gott und die heilige Agata unsere Gemeinde vor grösserem Feuer bewahrt hat.

Personelles

Mannschaftsbestand per 1.1.1990 Aktive 83 Mann.

Der Bestand der Ehrenmitglieder ist von 83 auf 82 zurückgegangen.

Am 24. März hat der Herr über Leben und Tod unser Ehrenmitglied Heinzer Willi 1907 zu sich geholt. Wir begleiteten ihn zu seiner letzten Ruhestätte. Ich bitte euch alle, ihm ein gutes Andenken zu bewahren.

Ausbildung und Uebungstätigkeit

Unter dem Motto der Allroundfeuerwehrmann hat das Kader die Uebungen selbst ausgearbeitet. Die 83 Feuerwehrmann haben zusammen 930 Uebungen besucht und haben sicher von den sehr gut vorbereiteten Uebungen viel profitiert.

Am 4. September hat uns Instruktor Richi Amgwerd unangemeldet an einer Uebung inspiziert. Als ich mit Richi die verschiedenen Gruppen besuchte, durfte ich feststellen, dass ihr mir nicht einş auswischten. Jeder zeigte sein Können mit grossem Fleiss, und so fiel dann auch sein Rapportbericht sehr gut aus. Zitat aus seinem Rapport: Die Uebungen haben einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Die Detailausbildung an allen Gerätschaften übers ganze Jahr hat sich gelohnt und zeigt den guten Ausbildungsstand aller. Die Uebungen wurden vom Kader sorgfältig vorbereitet. Der Ausbildungsstand des Kadere ist als sehr gut zu bezeichnen.--

Jedem Kommandant beweist ein solches Zeugnis, dass seine Feuerwehr seiner Arbeit und Verantwortung bewusst ist und es freut mich, eine solch gute Feuerwehr führen zu dürfen.

Motorfahrerdienst

Um die Fahrzeuge, (Tanklöschfahrzeug) noch gründlicher zu kennen hatten die 24 Fahrer an einem Samstag nachmittag anzutreten. Es zeigt sich, dass mit so einem guten Fahrzeug die Sicherheit bei Brandfällen wesentlich erhöht werden kann. Um aber auch sicher an einem Ernstfall auf dem Schadenplatz anzukommen, haben diese Leute 52 Fahrübungen gemacht. Für die Nicht-Lastwagenfahrer wäre es nicht verboten, noch zusätzlich ohne Aufgebot zwischendurch Fahrübungen zu machen, da bei vielen Fahrern nur dann die Sicherheit kommt

Motorspritzendienst

Unser Materialverwalter FW Imhof Adolf hatte die Aufgabe den neuen Chef Suter Melk im Motorspritzendienst einzuführen. Auch die Motorspritzler hatten an einem Samstag eine Zusatzübung zu machen. Trotz gutem Hydrantennetz und TLF muss zu jeder Zeit mit dem Einsatz der Motorspritze gerechnet werden, da ein Leitungsbruch oder zu wenig Wasser nichts Neues ist.

Atenschutz

Ein jeder weiss, dass die meisten Einsätze heute ohne Atenschutz nicht mehr möglich wären. Es ist auch vorgeschrieben, dass diese Leute einige Zusatzübungen besuchen müssen, um die Sicherheit für den Ernstfall zu bekommen. So hat der Chef Atenschutz WM Betschart Ruedi es auf den diesjährigen Rekord von sage und schreibe 26 Uebungen gebracht.

Ernstfalleinsätze

Das Jahr 1989 erforderte 107 Aktivstunden.

4 Mal wurde die Feuerwehr zu Hilfe gerufen. Dank den schnellen und gezielten Einsätzen der Feuerwehr konnten grössere Schäden vermieden werden.

9. Januar	Küchenbrand	Betschart Ernst, Vordere Brücke
3. Febr.	Kaminbrand	"is Baschä Bürgeli"
9. Nov.	Zimmerbrand	Stadler Thomas
28. Dez.	Zimmerbrand	Imhof Franz-Domini

Kurse 1989

Dass die Feuerwehr auf diesem guten Ausbildungsstand bleibt, muss sich das Kader an Kursen weiterbilden.

Es besuchten den Atenschutzkurs: Stg. Betschart Amin, Suter Erwin & Schnüriger André

Gerätelehrerkurs I : Gwerder Hans, Pfyl Theo, Suter Edi, Suter Melk

Funkerkurs : Lt. Gwerder Josef

1. Off-Kurs : Wm Betschart Ruedi, Wm Betschart Walter, Wm Gwerder Emil

Kommandantenrapport : Kommandant & Viz. Komm.

Materialanschaffung

Da die bisherigen Helme aberkannt wurden, mussten für die ganze Feuerwehr neue Helme angeschafft werden.

Für den Pikettdienst (12 Mann) konnten die letzten 5 Rufgeräte angeschafft werden, somit ist bei einem Ernstfall jeder ausser Haus erreichbar.

Leider ist das Budget so klein, dass wir in den letzten Jahren einige dringend benötigte Anschaffungen (Schlauchmaterial ersetzen etc.) zurückschieben mussten. Ich glaube, wenn man bei der Feuerwehr das Budget kürzt, spart man nicht am richtigen Ort, da jedes Jahr ein Teil vom alten Rettungsmaterial ersetzt werden sollte.

Familienabend

Der 22./23./24. September werden die Feuerwehr und Ehrenmitglieder nicht so schnell vergessen. Da wie jeder weiss, nach einigen Jahren wieder einmal ein Familienabend durchgeführt wurde.

Dem OK an der Spitze mit Wm Ruedi Betschart, war keine Arbeit zuviel, für uns das schöne Fest zu organisieren.

Was an diesem Fest an Darbietungen und Essen geboten wurde, übertraf sicher all unsere Vorstellungen. Von vielen Seiten her hörte ich nur Lobendes. Wir hoffen, dass wir in den nächsten Jahren wieder einmal ein solches Fest miterleben können.

Ausblick

Am 28. - 31. März wird bei uns in Muotathal der Geräteführerkurs II durchgeführt. 66 Feuerwehrkorporale vom ganzen Kanton haben sich zu diesem Kurs angemeldet.

Von uns werden an diesem Kurs Kpl. Betschart Adolf & Kpl. Suter Franz teilnehmen.

Für Chef-Motorspritzen wird Kpl. Suter Melk in Schwyz einen Kurs besuchen.

Um die in den nächsten Jahren zurücktretenden Vorgesetzten zu ersetzen, sind Stg. Schnüriger André & Stg. Schelbert Odilo bereit, den ersten Geräteführerkurs zu besuchen.

Dank

Zum Schluss kommend danke ich euch allen nochmals für eure gute Kameradschaft, euren Einsatzwillen und Bereitschaft.

Ich danke auch allen Ehrenmitgliedern, die immer wieder durch ihre Anwesenheit an unseren Anlässen ihr Interesse zur Feuerwehr bekunden. Auch unsere Behörde verdient ein Dankeschön für ihre Einwilligkeit ein grösseres Feuerwehrlokal zu planen.

Wir wollen weiterhin bereit sein unsere Pflicht zu tun nach unserem Grundsatz

" Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr "

Euer Kommandant

Betschart Hans



Muotathal, 19. Januar 1990